

Neustadt  
Dresden,  
in der Expedi-  
tion, N. Meißn.  
Gasse Nr. 3,  
zu haben.

# Sächsische Vorzeitung.

Preis:  
vierteljährlich  
15 Ngr. Zu  
beziehen durch  
alle kais. Post-  
Kaufstellen.

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag früh.

Inseratenpreis: Für den Raum einer gespaltenen Zeile 1½ Ngr. Unter „Eingefandt“ 3 Ngr.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: Hermann Müller in Dresden.

## Politische Weltschau.

**Deutsches Reich.** Die nur schwachen Versuche der regierungsfeindlichen Partei haben es trotz Kleist-Nechow's und Kröcher's oft stark gefalzener Polemik nicht vermocht, die Kreisordnung in der am 11. December stattgefundenen Herrenhausitzung zu Falle zu bringen. Weder die Erinnerungen des Grafen Nielzynski an die Ungerechtigkeit dieses Schrittes, noch v. Kröcher's Protest gegen die gewaltsame Unterdrückung des Herrenhauses haben der Schlussberathung irgendwie im Wege gestanden. Der Sieg der Regierung ist ein durchaus vollständiger, da die Kreisordnung mit einer Majorität von 26 Stimmen (116 und 90) durchgegangen ist. Mit Ausnahme des ehemaligen Präsidenten des Obertribunals Dr. Göge stimmten sämtliche bürgerlichen Mitglieder des Herrenhauses für dieselbe. Unter den Kronindicis, zu denen auch Göge gehört, stimmten auch Graf Lippe, v. Uhde und Frankenberg-Eudwigsdorf (der in der vorigen Nr. angeführte Brieffschreiber an Kaiser Wilhelm) gegen die Kreisordnung. Die Vertreter der Universitäten, 7 an der Zahl, haben sämtlich mit der Regierung gestimmt, desgleichen 13 erbliche Mitglieder des Herrenhauses, wogegen von den 58 Vertretern des alten und befestigten Grundbesitzes sich nur 6 für die Annahme erklärten. Damit ist die Angelegenheit zur Freude des gesammten Landes erledigt und das Land endlich im Besitze des vielumwobenen und unbestrittenen Rechts, welches Preußen in einen vollen und wahrhaften modernen Rechtsstaat verwandeln soll. — Die Konflikte mit der Junkerpartei sind damit zwar nicht für immer unmöglich gemacht, die Krisen im Kabinete ebenso wenig beseitigt; allein es ist damit zum wenigsten der Boden für einen gedeihlichen Fortgang des Staatslebens gesichert und mit Bestimmtheit ausgesprochen, was man will und von der Zukunft auf Grundlage des neuen Gesetzes erwartet. Daß aus der Annahme der Kreisordnung in aller Kürze der Rücktritt Roons, Ihenplih's und Selchow's resultirt, ist ganz zweifellos. Der Abgang der beiden Letzteren dürfte in keiner Weise bedauerlich erscheinen, da sie schon seit langem ihren täglich wachsenden Aufgaben nicht mehr genügt; dagegen läßt sich nicht leugnen, daß Roon, als der Schöpfer der neuen Heeres-Organisation, trotz seiner 70 Jahre nicht so ohne Weiteres ersetzt wird, wenn auch sein Auftreten in der Konfliktepoche keineswegs erfreuliche Erinnerungen wach ruft. Wie dem auch sei und wer auch sonst noch von den Ministern scheiden wird, die neue Aera wird sie ebenso leicht verschmerzen, wie im Staatsleben eben Alles überwunden und verschmerzt werden muß. — In der Herrenhausitzung vom 10. December wurde trotz sehr geringer Betheiligung das schleswig-holsteinische Reallastenablosungsgesetz unverändert angenommen. — Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen haben einen Antrag Preußens auf Erhöhung der im Schlussprotokolle zur Uebereinkunft wegen Erhebung einer Abgabe von Salz vom 8. Mai 1867 vereinbarten Vergütungen die Besoldung der Salzsteuerbeamten auf den Salzwerken geprüft und werden, sich dem preussischen Antrage anschließend, folgende Vergütungssätze vom 1. Januar 1873 ab eintreten lassen: 1) für Oberbeamte: Minimal 400 Thlr.,

Durchschnitt 650 Thlr., 2) für Assistenten 325 bezw. 475 Thlr. 3) für Salzsteueraufseher 300 bezw. 375 Thlr. und 4) für Amtsdienner im Durchschnitt 300 Thlr.

**Oesterreichisch-ungarische Monarchie.** Die Feindseligkeit der Ultramontanen gegen die Verbreitung größerer Bildung hat sich in den diesjährigen Landtagsessionen wieder einmal recht deutlich gezeigt. Fast in allen Landtagen wurde die Abschaffung des Schulgeldes in den Volksschulen beantragt und überall wurde diese Maßregel von den Klerikalen auf das Heftigste bekämpft; die ultramontane Majorität des Tiroler Landtags ist in eine Verhandlung der Schulangelegenheiten gar nicht erst eingetreten. Der Hauptpunkt der ultramontanen Opposition gegen die Unentgeltlichkeit des Unterrichts in der Volksschule liegt wohl darin, daß die Klerikalen ganz wohl einsehen, daß es, wenn einmal erst die Abschaffung des Schulgeldes dekretirt ist, sehr schwer sein wird, neben guten öffentlichen Schulen, deren Pforte jedem Schüler unentgeltlich offen steht, klerikale Drillanstalten als Privatschulen zu erhalten. Sie sträuben sich daher mit Händen und Füßen dagegen, daß die Volksschule der Privatschule gegenüber einen so wesentlich ins Gewicht fallenden Vorzug erhalte. — Es ist kaum mehr daran zu zweifeln, daß die Regierung nächstens in mehr als einem Kronlande das Nothwahlgesetz in Anwendung zu bringen genöthigt sein wird. In Bezug auf Tirol ist dies bereits sicher; wahrscheinlich wird aber auch in Salizien, Krain und Boralberg an das Nothwahlgesetz appellirt werden müssen, da die Abgeordneten dieser Länder voraussichtlich aus dem Abgeordnetenhause scheiden werden, sobald die Wahlreform zur Verhandlung kommt. Dagegen glaubt die Regierung mit Bestimmtheit auf die Zustimmung der dalmatischen Abgeordneten, sowie derjenigen der kleineren südlichen Landtage rechnen zu können. Die Landtage von Oberösterreich, Steiermark, Mähren, Salzburg, Böhmen, Krain und Salizien sind am 7. N. in herkömmlicher Weise geschlossen worden. — Vom Kaiser Franz Joseph sind auf Lebenszeit zu Herrenhausmitgliedern ernannt worden: Fürst Friß Liechtenstein, Graf Joseph Waldstein, Baron Madoto, Graf Guido Thun, Graf Kasper Lodron, Graf Georgi, Professor Hoefler, Baron Louis Haber, Graf Khünburg, Abt Reshuber, und Graf Siemienski-Rebiczi.

Die Reichstagsitzung vom 7. December bot wieder einmal eine Scene unerhörter Bergewaltigung, wie wir solche freilich an jener Stelle schon oft erlebt haben. Es handelte sich dabei um einen Antrag des Magyaronen Steiger, nach welchem die ungarische Sprache zur ausschließlichen Amts- und Verhandlungssprache erklärt und alle anderen, auch die deutsche Sprache ausgeschlossen werden soll. Die Anträge der Gegner, namentlich der von sämtlichen sächsischen Abgeordneten (Siebenbürgen) unterschriebene Antrag Schreibers, kam gar nicht zur Diskussion, da Jeder, der zu sprechen versuchte, durch lärmende Eisen! Soll abstehen! und dergl. mehr ganz einfach überschrien wurde. In Folge dessen ist denn auch am anderen Tage eine Deputation der Sachsen von Slavy empfangen und derselben von Letzterem versprochen worden, ihre Interessen zu unterstützen, falls man nicht zu eigensinnige Anforderungen stelle. Es fehlt nur noch, daß die bespornte, dem gallischen Hahne an

widerwärtiger Dänkelhaftigkeit nichts nochgebende ungarische Häuptlingschaar beschließt, die deutsche Sprache auch in den übrigen Kronländern Oesterreichs abzuschaffen. Es wäre doch wohl endlich an der Zeit, den Herren Magyarern von Wien aus den Standpunkt klar zu machen. — In der kürzlich abgehaltenen Konferenz der Deakpartei gab das Auftreten Lonyay's und seines Anhangs zu großem Aergerniß Anlaß. Der Finanzminister Kerkapolyi wurde nämlich wegen seines im Unterhause eingebrachten Exposés über die Finanzlage des Landes von Mariassy heftig angegriffen und Bekterer sogar von Lonyay durch eine Kritik des Finanzsystems unterstützt. Darob entstand großer Lärm, die Lonyay-Gruppe scharte sich um ihren Führer, während die Andern dies Auftreten heftig tabelten. Es wurde das Einvernehmen der verschiedenen Fraktionen der Deakpartei zwar wieder hergestellt, allein die Stellung des neuen Ministerpräsidenten Szlavy bleibt, wie man sich nicht verheimlicht, immerhin eine äußerst schwierige. Das Kabinet kann sich nur dann befestigen, das Vertrauen in seinen Bestand nur dann aufkommen, wenn es Szlavy gelingt, zwischen Deak und Shyczy in allen Kabinettsfragen eine gewisse Solidarität zu Stande zu bringen. Eine solche Haltung ist um so dringender geboten, als Szlavy mit den Nationalitäten die „Unterhandlungspolitik“ kaum fortsetzen wird und von dieser Seite her wohl manche Schwierigkeit zu gewärtigen haben möchte. — Die Frage der Besetzung des Landesvertheidigungs-Ministeriums beschäftigt jetzt lebhaft die betreffenden Kreise. Als Kandidaten dafür nennt man Graf Pejcsesewich und den Honved-Brigadier Feharvary.

**Schweiz.** In der Bundesrathssitzung vom 10. Dec. sind die Regierungsdepartements so vertheilt worden, daß Céréssole das Departement der politischen Angelegenheiten (Stellvert. Dr. Schenk), Knäsel das der Justiz und Polizei (Stellvertreter Borel), Belti das der militärischen Angelegenheiten (Stellvert. Céréssole), Scherer das der Finanzen (Stellvertreter Knäsel), Raeff das für Handel und Zölle (Stellvert. Scherer), Borel das Departement der Posten (Stellvertreter Raeff) und endlich Schenk das für das Innere und für das Bauwesen (Stellvert. Belti) erhielt.

**Italien.** Ueber die dem heiligen Stuhle von der Regierung ausgeworfene, von Seiten Antonelli's jedoch abgelehnte Rente erfahren wir, daß die Summe derselben 3,255,000 Lire betrage. Die Peterspfennige müssen gut eingekommen sein, wenn man sich ohne solche Rente im Vatikan behelfen kann. — Das Verbot der Einfuhr von Vieh aus deutschen Häfen ist wieder aufgehoben worden.

**Frankreich.** Der einflussreichste Führer der neuen großen Partei der Ordnung oder, wie die republikanischen Blätter sie nennen „der großen monarchischen Koalition“, Herzog von Audiffret-Pasquier, war gestern Morgen von Herrn Thiers durch einen gemeinschaftlichen Freund zu einer vertraulichen Besprechung eingeladen worden und hatte sich beeilt, dieser Einladung zu entsprechen. In Folge dessen hat die Rechte darauf verzichtet, Herrn Thiers zur Bildung eines homogenen Ministeriums aus ihrer Mitte zu zwingen, und sich über eine vorläufige ministerielle Kombination geeinigt, welche den Ansprüchen der konservativen Partei Rechnung trägt, ohne Herrn Thiers (wenn der Ausdruck erlaubt sein sollte) zu demüthigen. Der Unterstaatssekretär des Innern, Herr Calmon, bekanntlich der Majorität besonders antipathisch, ist von seinem Posten entfernt worden; der Finanzminister, Herr v. Soulard, hat das durch den Sturz des Herrn Victor Esfranc erledigte Portefeuille des Innern erhalten, der Seine-Präfekt Leon Say hat die Finanzen übernommen und der Deputirte v. Fourtou ist zum Ackerbau- und Handelsminister ernannt worden. Diese Kombination ist sichtlich ein Ergebnis gegenseitiger Zugeständnisse. Der bei der Rechten verhasste Herr Calmon hat seine wichtige und einflussreiche Stellung in der Regierung verloren, ist aber an Stelle des Herrn Leon Say zum Seine-Präfekten ernannt worden. Herr v. Soulard, der neue Minister des Innern, gehörte stets der Rechten an, Herr Leon Say dagegen zählt zum linken Centrum, während Herr v. Fourtou Mitglied der Rechten ist und nur bei der letzten Abstimmung sich auf die Seite des Herrn Thiers schlug. Es liegt auf der Hand, daß dieses so vervoll-

ständigste Kabinet keine Aussicht auf Bestand hat, obschon die Ernennungen in den Reihen der Linken und äußersten Linken guten Eindruck machen und Thiers damit für den Augenblick den dringendsten Schwierigkeiten aus dem Wege gegangen ist. Leider ist eine solche „Augenblickspolitik“ keine Garantie für den inneren Frieden und das Suchen nach Ausgleichen, das Zeichen einer Schwäche, die sich schließlich auf die empfindlichste Weise, wie wir das auch in Oesterreich sehen, an den Führern der Parteien rächt. — Die republikanischen Deputirten, 200 an der Zahl, erlassen ein Manifest an das französische Volk, in welchem sie die Auflösung der Nationalversammlung durch das loyale Votum der Versammlung verlangen, jeden Gewaltakt, jedes Pressionsmittel zur Wiedererlangung der Volkssouveränität als Ziel der Bestrebungen zurückweisen.

**Belgien.** Aus Brüssel geht die Nachricht ein, der Konseilspräsident, Graf de Theux de Meyland habe der Deputirtenkammer die Dekrete mitgetheilt, nach welchen der König das Entlassungsgesuch des Kriegsministers Guillaume angenommen und das Portefeuille des Kriegsministeriums dem Minister des Auswärtigen, Grafen d'Aspremont-Bynden übertragen habe.

**Großbritannien.** Der furchtbare Sturm, welcher am 8. und 9. d. M. über England losgebrochen ist, hat bereits zahlreiche Unglücksfälle in den Häfen zur Folge gehabt und auch das Auslaufen der Postdampfer verhindert. — Von den Wirkungen des Strikes der Gasheizer verspürt das Publikum nichts mehr; Gas wird in hinreichender Menge geliefert, um wenigstens die Straßenlaternen wie früher zu speisen, und auch in den Privatwohnungen und Geschäftshäusern nimmt allmählich Alles das frühere Aussehen an. Nur die Gasheizer sind übel daran, denn die neuangestellten Arbeiter werden in kürzester Zeit das nicht schwer zu erlernende Geschäft völlig begriffen haben. Unter solchen Umständen ist an eine Wiederanstellung der früheren Arbeiter nicht zu denken. Das nahe Weihnachtsfest wird die Arbeitslosen nicht freudiger stimmen, und es ist nur zu wünschen, daß die Kasse des Gewerksvereins, dessen Kommando sie so thöricht befolgten, groß genug ist, um die 2500—3000 Arbeiter nebst ihren Familien zu ernähren, bis sie eine andere Beschäftigung finden. Das Mißlingen dieses Strikes aber wird hoffentlich den Arbeitern in allen Ländern die Lehre geben, daß, so sicher sie mit berechtigten Ansprüchen auf die Unterstützung des Publikums und der Presse und aus volkswirtschaftlichen Gründen schon auf einen Sieg rechnen können, sie ebenso sicher einer verderblichen Niederlage, Hunger und Noth entgegensehen, wenn sie auf die Noth der Arbeitgeber und des Publikums spekuliren und im Trüben fischen zu können glauben. Im besten Falle ist ein kurzer Triumph, dem eine lange Reue auf dem Fuße folgt, Alles, was sie zu erwarten haben.

In Süd-Yorkshire wollen die Kohlengrubenbesitzer mit einem Kapitale von 200,000 Pfd. Sterl. zu einer Gesellschaft zusammentreten, welche die Mitglieder namentlich vor den durch Arbeiterstrikes entstehenden Verlusten schützen will. Auch die Art und Weise, wie sich die Gruben am vortheilhaftesten für die Besitzer ausbeuten lassen und wie ferner die Differenzen zwischen den Besitzern und den Arbeitern auf gutlichem Wege zu beseitigen seien, soll zur Aufgabe der überall empfehlenswerthen Vereinigung gehören.

**Rußland.** Auch im Reiche der Moskowiter nimmt man auf Einführung der Civilehe Bedacht, und wenn es auch bis dahin wohl noch eine Weile dauern wird, so sieht man doch schon heute ein, daß es ein Fehler ist, die Eheangelegenheiten einzig und allein in den Händen der Geistlichkeit zu belassen. Bekanntlich tagt schon längere Zeit hier eine Kommission, welche Bestimmungen zur Reform der geistlichen Gerichtsbarkeit ausarbeitet. Schon vor einiger Zeit hatte diese Kommission zwei verschiedenartige Projekte entworfen, die aber beide als unzulässig betrachtet und noch einmal einer Prüfung unterworfen wurden. Diese Prüfung nun hat zu der Einbringung eines dritten Projektes geführt und letzteres wird wahrscheinlich das endgültige und dasjenige sein, welches angenommen wird. In diesem neuen Projekte befinden sich unter anderen auch Bestimmungen, welche eine Regelung der Eheangelegenheiten, die bisher ausschließlich der Kompetenz der geistlichen

Konsistorien und des geistlichen Gerichtes zustanden, bezw. den und besonders auch verlangen, daß dem weltlichen Gerichte eine Theilnahme zugestanden werde. So sollen u. a. die Angelegenheiten betreffs geschwiderger Ehehindernisse, wegen Ehescheidung und Ehebruch der Kompetenz der weltlichen Gerichte zugeordnet werden. Weiter als die orthodoxe Kirche geht die der schismatischen Raskolniken, welche vollständige Civilehe, d. h. Ehe ohne kirchliche Weihe, einführen wollen. Der Gesetzentwurf in Betreff der Raskolniks, der diese Bestimmungen enthält, wird, wie versichert, in nächster Zeit im Reichsrathe eingebracht werden. — Der Prinz Karl v. Preußen ist gelegentlich des St. Georgs-Ordensritterfestes zum Chef der 1. Grenadier-Artilleriebrigade ernannt worden.

**Amerika.** Das Repräsentantenhaus in Washington hat eine Bill genehmigt, welche der Regierung gestattet, 6 Schuppen für die Flotte zu bauen. Die Opposition macht geltend, daß die Vereinigten Staaten nicht nach dem Range einer Seemacht zu streben brauchen. — Der Sekretär des Innern, C. Delano, hat sich nach Kuba begeben, um sich über die dortigen Zustände genau zu unterrichten, bevor die darauf bezüglichen Vorlagen an den Kongress zur Berathung gelangen.

### Die Küche für Kranke.

Von Dr. med. Hermann Klende.

Es kann dem Publikum nicht unbemerkt entgangen sein, daß die neueren und besseren Aerzte sehr viel auf die Diät eines Kranken oder mit Krankheitsanlagen Behafteten geben und sie die Küche oft für wichtiger als die Apotheke halten. Zum Bedruß der Aerzte wird aber niemals mehr gegen die diätetischen Anordnungen derselben und dasjenige Heilverfahren verstoßen, welches sich, statt auf medikamentöse Recepte, auf einen zweckdienlichen Küchensettel gründet. Es herrschen in der Meinung der pflegenden Hausfrauen über das, was einem Kranken an Speise und Trank gut thut, so viele Vorurtheile und überlieferte Irrthümer, daß es wirklich höchst zeitgemäß ist, das Publikum, und namentlich die Gebieterinnen der häuslichen Küche, über ihr richtiges Verhalten bei Krankheitsfällen in der Familie etwas aufzuklären. Es muß nothwendiger Weise das Volk, welches nur zu häufig dem Arzte durch Diätfehler und diätetische Willkürlichkeiten aus Unverstand oder Befriedigung des Gewohnheitsappetites oder eines krankhaften Gelüstes, entgegenhandelt und dessen Kurverfahren störend durchkreuzt, eine bessere Einsicht gewinnen und über die große Bedeutung der Küche als einer Offizin aufgeklärt werden, deren Produkte und Leistungen in den meisten Fällen entschiedener auf den Gesundheits- und Krankheitszustand einwirken, als es von vielen Substanzen und Produkten gesagt werden kann, welche die Apotheke liefert. In der Regel herrscht die Meinung, daß Alles, was einmal durch Instinkt oder Volksgebrauch und Gewohnheit zu dem Kreise der menschlichen Nahrungsmittel gehört, auch unschädlich sei, daß man überhaupt dem Magen gehörig was bieten müsse und Essen und Trinken „Leib und Seele zusammenhalte“, wie sich der Volksmund ausdrückt. Aus diesem Vorurtheile erwachsen die zahlreichen und eigensinnigen Diätfehler, welche so viele Menschen krank oder noch kränker machen und die ärztliche Kur störend durchkreuzen.

Wir haben bereits in einem früheren Artikel (s. Dorfzeitung Nr. 27, 1872) verständlich gemacht, was man unter „unserem täglichen Brod“ versteht, daß der Begriff „Nahrungsmittel“ ein nicht so unbedingter ist, sondern eine Klasse der festen und flüssigen, welche wir verzehren, wirklich blutbildende, eine andere Klasse aber nur Wärme und Fett bildende Erfolge im Stoffwechsel des Organismus hat, und wiederum eine Klasse von zahlreichen Stoffen, die unter dem Namen „Genusmittel“ begriffen werden, der Ernährung nur dadurch dienen, daß sie die Funktion derselben zur Thätigkeit anreizen. Ist aber schon für den Gesunden die Küche, oder was dasselbe sagt, die Diät, durch ihre Auswahl und Zusammensetzung wichtig, um wie viel einflussreicher muß sie für den Kranken werden, dessen Lebensfunktionen verändert sind, und der für Vieles unempfindlich oder ungewöhnlich empfindlich geworden ist, was er als Gesunder

bedurfte oder vertrug. Es hat manche Krankheit die Eigenthümlichkeit, daß sie die Verdauung für gewisse Stoffe ganz unfähig oder irre macht, so daß krankhafte Gelüste entstehen, und zwar meistens nach Stoffen, welche die Krankheit verstärken, so zu sagen sättigen, während gegenheils auch Appetite zu ungewöhnlichen Dingen erwachen, wie z. B. im kalten Fieber, welche direkt als Heilmittel wirken. Es giebt eine Anzahl von Blutentmischungskrankheiten, wo alle Nahrungsstoffe die abnorm geleitete Funktion der Ernährung in Krankheitsstoffe umgewandelt werden. Eben die Wichtigkeit, welche die der Küche entnommenen Substanzen für den krankhaften Zustand des Organismus zu erkennen geben, hat die neuere Arzneiwissenschaft veranlaßt, eine heilbiätetische Kurmethode bei Krankheiten einzuschlagen deren Erfolg sich sehr günstig gezeigt hat.

Ein Kranker zeigt entweder wenig oder gar keinen Appetit; in der Regel glaubt die Hausfrau und Pflegerin, eine Liebespflicht zu thun, wenn sie dem Kranken gegen dessen Willen etwas zu genießen aufzwingt, wodurch aber oft genug ein bestehendes Fieber oder ein entzündlicher Zustand vermehrt, die Krankheit oder das Krankheitsgefühl gesteigert wird, zumal wenn der Appetitmangel wie so häufig eine instinktmäßige Abweisung von Nahrungsstoffen ist, welche dem normalen Ausgange der Krankheit hinderlich sind. Am Meisten läßt man sich von der scheinbaren Schwäche des Kranken täuschen und will ihn stärken, damit er nicht ganz von Kräften komme; in der bei Weitem überwiegenden Mehrzahl ist die Schwäche wirklich nur eine scheinbare, die den Arzt nicht irre macht, wenn er anordnet, daß der Kranke sehr wenig oder eine Zeit lang gar nichts essen solle, welche aber die Hausfrau und Pflegerin fast immer verleitet, hinter dem Rücken des Arztes die sie bedrückende Schwäche durch stärkende Nahrungsbeseitigen zu wollen, was dann der Arzt hinterher durch Verschlimmerung der Krankheit muthmaßt und eingestehen hört. Jede Frau und Pflegerin in der Familie eines Erkrankten, hört nichts mit größerem Widerstreben an, als wenn der Arzt eine schwache Diät, oft bis zur völligen Enthaltensamkeit des Kranken anbefiehlt. Oft schon in des Arztes Gegenwart, in der Regel aber nach dessen Entfernung, heißt es dann: „Das geht nicht, der Kranke fällt ganz ab, kommt ganz von Kräften, der Mensch muß essen, es wird der Kranke so gut wie der Gesunde vor Hunger sterben.“

Essen und immer Essen! Das ist der Wahlspruch der meisten Krankenpflegerinnen im Dienste der Liebe, aber auch des Unverstandes. Abgesehen von der Thatsache, daß jeder Gesunde in der heutigen Genus-Lebensweise um die Hälfte mehr verzehrt, als der Organismus zum normalen Leben nöthig hat, und der Mensch nur „Genusmittel-Bieleffer“ ist, so bedarf ein Kranker, der nicht an wirklicher Entkräftung leidet, der aber nie sich in einem ruhenden Zustande befindet, in welchem er nicht durch Muskelthätigkeit und Arbeit Stoffe verliert, namentlich aber ein Fieberkranker, eines nur sehr geringen Quantum von Speise, ja es ist in diesem Zustande und bei vielen Erkrankungen verschiedener, namentlich aber entzündlicher Art, eine gänzliche Entbehrung höchst erwünscht und oft unbedingt nothwendig. Weiß doch das Publikum schon aus Erfahrung, daß ein verdorbener Magen am Schnellsten und Sichersten nicht durch Magenschnäpfe, sondern durch Fasten und Wassertrinken restaurirt wird. Die Volkskrankenküche bewegt sich zwar und allgemein in Extremen; entweder verfährt sie zu reizlos und wässrig, oder sie reizt und stärkt zu sehr, während doch nach richtigen Grundsätzen jede Art der Erkrankung besondere Indicationen der Ernährungsweise und der häuslichen Küche verlangt; denn was für den gesunden Körper normal ist, dient im Kranken nur zu oft zur Ernährung der Krankheit und wird ein Feind der Gesundheit.

Es ist selbstverständlich, daß jede Krankennahrung durchaus verdaulich sein muß; die stickstoffigen Substanzen (vergl. Dorfztg. Nr. 27) zu denen Eiweiß-Faserstoff, Kleber, thierischer und pflanzlicher Käsestoff gehören, sind in aufgelöstem Zustande, wie sie sich im Ei, magerem Fleische, in der Milch befinden, leicht verdaulich, wo wirklich Appetit vorhanden ist; von den kohlenstoffigen Substanzen wird Stärkemehl mit Hilfe des Speichels, der deshalb immer in gehöriger Menge mit verschluckt werden

wird; die Fette erfordern eine längere Verdauungsthätigkeit, und so unentbehrlich das Fett für die gesunde Verdauungsfunktion ist, so sehr beschwert es die Verdauung des Kranken und geht gewöhnlich schon im Magen in Säurebildung scharfer Natur über. Alle Gallerten sind schwer verdaulich, völlig unverdaulich aber Zell- und Holzgewebe der Pflanzen und die trockene ausgekochte Muskelfaser. Es würde unsern Raum zu sehr in Anspruch nehmen, wenn wir hier für die namhaftesten Krankheitszustände einen geeigneten Diätzettel ertheilen wollten; derjenige Leser, welcher sich hierüber speziell zu unterrichten wünscht, findet die ausführliche Belehrung in unserm „Hauslexikon der Gesundheitslehre“ (Leipzig, bei E. Kummer). Wir wollen aber auf den häufigsten Zustand bei Erkrankungen, auf das Fieber und die entzündliche Affektion hier spezieller eingehen, weil hier in der Familienpraxis die häufigsten Verstöße gegen das richtige Verhalten begangen werden. Bei allen akuten (hitzigen) Fiebern und entzündlichen Zuständen soll man so wenig als möglich, auch wenn Appetit vorhanden wäre, Nahrung zu sich nehmen; während des Fiebers ist feste Nahrung sogar ganz ungeeignet, denn es wird in dieser Zeit kein Magenstoff abgesondert und eine Magenverdauung dadurch unmöglich. Alle stickstoffigen Nahrungsmittel (Albuminate) vermehren Fieber und Entzündung. Dagegen besitzt der Magen zur Zeit des Fiebers oder der Entzündungskrankheit eine verstärkte Reigung und Fähigkeit größere Mengen Wasser einzusaugen; dieses Naturverhalten muß unsere Diät leiten. Man reiche also keine festen Speisen, vermeide oder beschränke alle Substanzen, welche reich an Eiweiß, Faserstoff, Käsestoff, Kleber sind, aber gebe dafür reichlich zu trinken und zwar Zuckerwasser oder säuerliche Getränke. Läßt das Fieber nach, stellt sich wieder etwas Appetit ein, dann bestehe die Ernährung aus leichten blutbildenden (stickstoffigen) Substanzen in geringer Menge und in flüssiger Form als Suppe. So lange Zunge und Mund trocken sind, ebenso die Speichelabsonderung noch mangelhaft ist, ist der Genuß von Stärkemehl und mehligem Obste unthunlich, da es doch nicht gehörig verdaut wird. Tritt aber das Stadium der Gerresung ein, dann verdaut der Magen schon dünne Fleischbrühen mit frischem ungeronnenem Eiweiß. Obgleich der Magensaft durch seinen eigenthümlichen Verdauungsstoff, Pepsin genannt, das geronnene Eiweiß wieder aufzulösen, also verdauungsfähig zu machen im Stande ist, so muß doch Rücksicht darauf genommen werden, daß Kranke und Genesende häufig Pepsinmangel haben, worin gerade ihre Schwäche der Verdauungskraft des Magens begründet ist; man muß deshalb in der Diät eines Kranken und Genesenden so viel als möglich das Eiweiß in geronnenem Zustande vermeiden, wie es sich leider in allen Fleischsuppen in Gestalt von Flocken (Fleischschaum) gebildet hat und der Ernährung verloren geht. — Personen, welche an Kongestionen leiden, sei es nach Gehirn, Herzen, Leber, Milz u. müssen sich vorzugsweise an kohlenstoffige Nahrungsmittel halten, also solche, welche vornehmlich Stärkemehl und Zucker haben, mit Ausschluß der Spirituosen, des starken Fleischgenußes, der Eier, der Milch, des Kaffees, der Schokolade; ihnen dienen vorzüglich dicke Mehlspeisen aus kleberarmen Feinmehl, leichte Gemüse, Zuckerwasser und säuerliche Getränke; nicht starke Bouillon, Kartoffelbrei, Fleisch von zarten Weißfischen. Diese Proben einer Krankenküche werden genügen, um die leitenden Grundsätze zu illustriren, und die Krankenpflegerinnen bedenklich zu machen, ihren Kranken oder Genesenden eine stärkere Speise zu bieten oder aufzuzwingen, wo der Arzt, in richtiger Erkennung einer scheinbaren Schwäche, Mäßigung oder strengere Enthaltensamkeit fordert. Immer aber gilt das diätetische Gesetz: Wo kein Appetit ist, soll auch nicht gegessen werden. Die Appetitlosigkeit ist der Wink der Natur, daß der Magen das ihm Aufgedrungene nicht verdauen kann, dasselbe nur den Reiz eines fremden Körpers ausübt und bei längerem Verweilen im Magen in faulige Gährung übergeht, die den Kranken nur durch gastrische Komplikation kränker macht.

## Friedlos.

Kriminal - Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Mehr konnte sie gar nicht fordern. Nichts war ihr lästiger gewesen, als die dummen, glühenden Blicke dieser Leute, wenn sie sich wirklich einmal irgendwo sehen ließ. Jetzt konnte sie sogar ungestört überall umherwandern; sie befand sich stets wie in tiefster Einsamkeit; denn Alles floh ängstlich ihre Nähe.

Jedem Anderen wäre das Benehmen der Dorfbewohner dennoch peinlich gewesen, für Dorothee, die längst mit der Welt abgeschlossen und diese Menschen wie wilde Bestien betrachteten gelernt hatte, war es ein süßes Behagen, daß man ihre Nähe floh und sie die Nacht besaß, diese häßliche Ungeziefer von sich zu scheuchen.

Auch der kleine Hans genoß jetzt die volle Wohlthat dieses Aberglaubens. Selbst die ungezogensten Dorfrangen hüteten sich wohl ihn zu ärgern und zu beschimpfen; denn sie fürchteten, daß ihnen dann seine Mutter Alles heimzahlen könne. Nur der Sohn Wilhelm Schoberts machte davon eine Ausnahme. Er wurde so viel überwacht und geschüßt, hatte überall einen Rückhalt, daß er lech und übermüthig aus der Ferne seinem kleinen Nachbar die größten Schimpfwörter zuschrie, sobald er nur seiner ansichtig wurde; besonders gern nannte er Dorothee eine „böse, schwarze Hexe, was Hans, der an seiner Mutter mit grenzenloser Liebe hing, stets in die größte Wuth versetzte.

Je frecher sich der kleine, unverschämte Bengel geberdete, desto sorgfältiger lauerte Hans auf eine Gelegenheit, ihn dennoch zu überlisten und abzufangen. Mit einer Ausdauer, wie sie bei Kindern zur Seltenheit gehört, suchte er an seinen Gegner heranzukommen; aber lange wollte es ihm nicht glücken, dennoch gab er seinen Vorsatz nicht auf, der sich in seiner kleinen Brust festgenistet, diesem unartigen, dicken Jungen einmal gründlich den Mund zu stopfen.

Eines Frühlingsabends, es fing bereits zu dämmern an, saß Dorothee auf ihrem gewohnten Platze am Fenster, wie immer in finstere Hinbrüten versunken. Nichts stimmte sie trauriger und düsterer als das jedesmalige Erwachen der Natur; Alles begann wieder zu blühen und zu keimen ringsum, nur in ihrem Herzen blieb es öde und todt.

Dann kamen ihr unwillkürlich jene Frühlingsstage in den Sinn, denen ein langer, ewiger Winter gefolgt. Wie hatte sie damals mit Kurt geträumt, gejauchzt, in durstigen Zügen Licht und Sonnenschein getrunken, die sie rings umwoogten! In welcher lachenden, glücklichen Zukunft hatte sie hinausgeschaut, ein einziger blühender Frühling schien sich in wunderbar glänzender Unendlichkeit vor ihr auszudehnen — und als dann wieder die Bäume im vollsten Blüthenschmucke standen und tausend goldenen Strahlen überall Leben zu spenden suchten, war sie die Frau des rothen Niclas! . . .

Seitdem hatte sich die Erde schon sechsmal neu gekleidet, aber ihr that noch immer jeder Frühling wehe; erweckte schmerzlicher als je die Erinnerung an die Vergangenheit an ihr verlorenes, zerschlagenes Glück.

Nochte man immer von Liebe und Verzeihung reden; sie glaubte, daß Niemandem so wehe gethan worden sei als ihr, und ihre jetzige Umgebung mahnte sie stündlich, was sie diesen Elenden zu verdanken hatte, die erbarmungslos sie unter die Füße getreten. Bis zu dem letzten Athemzuge mußte sie die Menschen hassen, die ihr Alles geraubt und sich auf den Trümmern ihres Lebensglückes das eigene errichtet.

Wohl war dieser heimtückische Konrad gezüchtigt worden, auch der rothe Niclas keuchte mühselig dahin, aber die Schoberts? —

Es lag klar am Tage, daß Lina nicht die mindesten Gewissensbisse empfand; sie war in wenig Jahren eine kugelrunde Frau geworden, obwohl sie mit großer Geschäftigkeit überall umherlief. Die überhand nehmende Körperfülle schien ihr gar nicht beschwerlich zu fallen. Sie bewegte sich trotzdem mit großer Raschheit, sang und lachte den ganzen Tag und zeigte eine Selbstzufriedenheit, die durchaus nicht erkünstelt war. Das

blühende Geschäft, das sich zusehends steigende Vermögen gab ihrem ganzen Wesen den rechten Schwung, und nur die guten Dörfler bemerkten nicht den frechen Uebermuth, in den sie versiel. Sie glaubte, es könne ihr nichts fehl gehen auf der Welt und prahlte schon jetzt mit ihrem wachsenden Reichthum.

Gegen ihre Leute, besonders ihre weiblichen Diensthöten war sie sehr streng und launisch, sie hatten viel unter der Tyrannie der kleinen beweglichen Frau zu leiden, nur gegen die jungen hübschen Mülhelfer machte sie eine rühmliche Ausnahme; die hatten es gut bei der Meisterin, wurden vielfach bevorzugt und die abziehenden Diensthöten rächten sich dafür, daß sie allerlei Geschichten über die Müllerin in Umlauf setzten. Man glaubte im Dorfe freilich nicht daran, denn Frau Schobert war eine angesehene Frau, aber man trug es doch heimlich mit großer Schadenfreude weiter. Es ist so hübsch, auf unsere Nebenmenschen, denen es ohnehin zu gut geht, einen rechten Fieck zu werfen.

Auch Wilhelm Schobert schlug lange nicht mehr so ängstlich die Augen nieder, wenn er an Dorotheens Fenster vorüber mußte. Seitdem er in den Besitz seines Jungen gekommen war, hatte sich sein Trübsinn merklich verloren und wenn er wirklich einmal zurückkehrte, durfte er nur seinen Sohn auf den Arm nehmen, und die erwachende Stimme seines Gewissens schwieg wieder. Warum war sie so stolz und hochmüthig gewesen! Wie weit glücklicher wäre er jetzt, wenn, anstatt dieser kleinen jungengewandten Frau, Dorothee an seiner Seite weilte! Er war nicht glücklich mit Lina, es hatte sich niemals ein wärmeres Gefühl für sie gefunden und er war froh, daß sie ihm jetzt nicht mehr mit ihrer Bärtlichkeit beschwerlich fiel, die ihn stets belästigt hatte. Sein Knabe mußte ihm Alles ersetzen, bei ihm fand er sein einziges Glück.

Dorothee sann noch darüber nach, wie sie endlich auch diese Leute aus ihrer süßen, unverdienten Sicherheit aufscheuchen könne, da wurde die Thür hastig aufgerissen und der kleine Hans stürzte mit hochgerötheten Wangen athemlos in das Zimmer. Er flog auf seine Mutter zu, schmiegte sich dicht an sie heran, und wie sie sich dicht zu ihm herabbeugte, konnte sie deutlich sein kleines Herz stürmisch klopfen hören.

„Was hast Du, Hans?“ fragte sie besorgt.

„Sei nicht böse, Mutter, aber ich habe ihn hinuntergestoßen,“ flüsterte der Kleine und suchte schmeichelnd ihren Hals zu umschlingen.

„Wen hast Du hinuntergestoßen?“ rief Dorothee hastig.

„Sei nicht böse, lieb Mütterchen!“ bat der Knabe: „den unartigen Jungen. Er nannte Dich wieder eine Hexe, und das konnt' ich doch nicht leiden!“ fuhr Hans mit blitzendem Auge fort. „Er stand gerade auf dem Mülhdamm ganz allein, da schlich ich mich auf allen Vieren näher, ganz leise, denn wenn er mich gesehen, hätt' er wieder Reißaus genommen; aber er merkte nichts und schrie noch immer: „ja eine Hexe, eine Hexe.“ Da gab ich ihm schon einen tüchtigen Schubs und da flog er nur so hinunter. Er hatt's gar nicht erwartet und mußte nicht einmal; aber wie er im Wasser lag, da focht er mit den Händen. „Siehst Du, das ist für die Hexe,“ sagte ich ihm und lief fort. Aber Mütterchen, Du darfst nicht böse sein, er hat Dich jeden Tag geschimpft und ich hab' immer recht aufgepaßt, daß ich ihn einmal erwischen konnt'.“

So war bereits in Erfüllung gegangen, was sie damals in ihrem wilderregten Herzen geträumt! . . .

An ihrem Kinde war ihr schon jetzt ein Rächer herangewachsen, der, wenn auch unbewußt, ihren Feinden die tiefste, unheilbarste Wunde geschlagen und mit seinen schwachen, kleinen Händen jene furchtbare Vergeltung geübt, über die sie noch in dieser Stunde finster gebrütet hatte.

Wochte auch diese That entsetzlich sein, vielleicht auf das ganze Leben des armen Knaben einen tiefen Schatten werfen, Dorothee war nicht im Stande, ihm Vorwürfe zu machen — preßte sie ihn an ihr stürmisch klopfendes Herz.

Als Hans sah, daß ihm seine Mutter nicht zürnte, schlang er jauchzend seine Arme um ihren Hals. „Siehst Du, Mütterchen,“ plauderte er eifrig, „wenn er nur mich geschimpft hätte, würde ich ihn nicht gestoßen haben; aber Du bist keine

böse Hexe, Du bist mein gutes Mütterchen, und wer gegen Dich unartig ist, den werde ich schon kriegen.“

Seine dunklen Augen leuchteten und eine Entschlossenheit zeigte sich in seinen ernsten Zügen, die weit über seine Jahre hin ausging!

Ja, es war ihr Sohn! Er hatte ganz die feurige, glühende Seele, die keine Unbill dulden konnte. Deutlich prägte sich auf ihrem Antlitz die Freude aus, die sie empfand.

Auch dem kleinen Hans entging die glückliche Stimmung seiner Mutter nicht. Er hatte heftige Vorwürfe über seinen Streich erwartet, der ihm doch wohl straffällig erscheinen mochte, und nun preßte sie ihn dafür zärtlicher als je an ihr Herz — O, er hatte eine so liebe, gute Mutter, wie die andern Kinder alle nicht! und diese unerwartete Güte senkte sich wie ein Sonnenstrahl in seine Brust, der vollends eine wahrhaft unbegrenzte Liebe für sein einziges, theures Mütterchen zur Reife brachte.

Dorothee ahnte, was in dem Herzen ihres Kindes vorging; sie streichelte lieblosend seine heiße Stirn: „Aber Hans, Du darfst zu Niemand sagen, was Du gethan, hörst Du, zu Niemand!“ flüsterte sie ihm zu, „auch zu Wilhelmnen nicht. Es ist traurig, daß ich ein solches Geheimniß in Deine junge Seele senken soll, aber es ist besser so, und Du bist mein liebes, kluges Kind, nicht wahr, Du wirst schweigen können?“

Hans blickte anfangs etwas ängstlich auf die Mutter, die mit solcher Hast und Unruhe sprach; aber bald raffte er sich zusammen und sagte mit großer Festigkeit: „Nein, Mütterchen, ich werde nicht plaudern, Du sollst sehen, daß ich Wort halte.“

Jetzt dräng schon von der Mühle ein ängstliches Rufen und Lärmen herüber und nun zerriß ein wilder, entsetzlicher Schmerzscrei die Luft.

„Es ist Wilhelm Schobert, der zur Leiche seines Kindes stürzt,“ dachte Dorothee, ihr Busen wogte höher; sie drückte den von diesem Schrei erschrocken zitternden Knaben fester an sich, küßte ihn voll überströmender Bärtlichkeit, und damit zog aus seinem jungen Herzen alle Unruhe. Er lächelte und sagte trohig: „Nicht wahr, nun kann der unartige Junge nicht mehr schimpfen: Deine Mutter ist eine Hexe!“

„Nein, das kann er nicht mehr,“ entgegnete Dorothee leise, „aber nun sprich nicht weiter davon.“

Sie zog das Kind vom Fenster hinweg und begann mit ihm ein Spiel, um es zu zerstreuen.

Dieser unerwartete Schlag traf Wilhelm Schobert bis ins innerste Herz und vernichtete für immer sein ganzes Lebensglück.

Man hatte noch den Fall gehört, war eilends herbeigestürzt, ein Müllebursche warf sich augenblicklich in den Fluß; aber die rasche Strömung hatte den Kleinen zu weit fortgerissen, man zog ihn nur als Leiche heraus.

Es war wirklich der verzweifelte Schrei des Vaters gewesen, den Dorothee noch gehört. Als man Wilhelm Schobert herbeirief, war sein Kind bereits todt und starr . . . Sein grenzenloser Jammer rief es nicht mehr ins Leben zurück.

Wie der Kleine verunglückt war, das entzog sich der sorgfältigsten Forschung. Man hatte Niemand bemerkt; das Dienstmädchen, dem er zur Obhut anvertraut worden, war nur auf einen einzigen Augenblick in die Mühle gegangen und hatte ihren Schützling munter spielend auf dem Damm zurückgelassen und sogar einem Mülleburschen gesagt, er möge indeß auf das Kind etwas Acht geben.

(Fortsetzung folgt.)

### Nachrichten aus Dresden und der Provinz.

— Vom Landtage. Die I. Kammer hielt in dieser Woche nur am Dienstag eine kurze Sitzung, in der sie den aus 7 Artikeln bestehenden Entwurf einer Städteordnung für mittlere und kleine Städte meist nach dem Wortlaute der Regierungsvorlage genehmigte. Nur Artikel 2 erhielt folgende veränderte Fassung: „Der Stadtrath und die Stadtverordneten werden für alle Geschäfte, welche nicht in Folgendem dem Stadtrathe allein, beziehentlich dem Bürgermeister übertragen sind, als Stadtgemeinderath in ein Ganzes verschmolzen. Für dessen Sitzungen finden die Vorschriften in den §§ 71, 72, 74 bis 77, 79 der revidirten Städteordnung entsprechende Anwendung. Die Berufung und Leitung der

Sitzungen des Stadtgemeinderaths steht dem Bürgermeister beziehentlich dessen Stellvertreter zu und erledigt sich hierdurch die Nothwendigkeit, einen besonderen Vorsteher der Stadtverordneten zu wählen (§ 73 der revidirten Städteordnung). — In den in § 70 unter 2 b der revidirten Städteordnung gedachten Fällen haben sich die bei der Ablegung einer Rechnung betheiligten Stadtrathsmitglieder der Theilnahme an der Berathung und Beschlussfassung zu enthalten."

In der II. Kammer wurde an demselben Tage zunächst der l. Staatsregierung die Summe von 16,191 Thlr. bewilligt, um ein ihr angebotenes Hausgrundstück in Plauen für die dortige Amtshauptmannschaft käuflich zu erwerben. Nächstdem beschäftigte sich die Kammer mit Petitionen der Besitzer der Elbschiffmühlen in Sachsen wegen Schmälerung ihres Erwerbszweiges durch die Staatswasserbauten und die Schiffahrtsgesellschaften. Die Petenten sind mit der ihnen gewährten Entschädigung, die sich im einzelnen Falle auf 1600 bis 1700 Thlr. beläuft, unzufrieden; dabei verweisen sie auf die bedeutend höher bemessenen Entschädigungen in Preußen und verlangen entsprechende Erhöhung. In der hierüber entstehenden Debatte wurde allseitig anerkannt, daß Billigkeitsgründe für die Petenten sprechen und beschloß deshalb die Kammer, die Eingabe derselben an die l. Staatsregierung zur Erwägung zu überreichen. — Als letzter Gegenstand der Tagesordnung, welcher übrigens auch noch die Mittwoch-Sitzung dieser Kammer ausfüllte, folgte die anderweite Berathung des neuen Volksschulgesezwurfs. Wie haben früher bereits mitgetheilt, daß in den Beschlüssen beider Kammern zu diesem Gesetze mehr als ein Schock Differenzpunkte sind, die ausgeglichen werden müssen, soll das Gesetz überhaupt ins Leben treten. In allen wesentlichen Punkten namentlich was den konfessionslosen Charakter der Volksschule, die Wahl der Lehrer durch die Gemeinden, die Aufsicht über die Schule durch den Schulinspektor u. s. w. anlangt, hielt die II. Kammer ihre früheren Beschlüsse aufrecht und entsprach damit zahlreichen, in diesem Sinne an sie ergangenen Petitionen aus den verschiedensten Theilen des Landes. Nunmehr wird das Vereinigungsverfahren zwischen beiden Kammern eintreten. Ob ein Ausgleich dabei zu Stande kommt ist abzuwarten.

— Aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs fanden in Dresden überall und namentlich in allen hiesigen Schulen und Erziehungsanstalten, der Wichtigkeit des Tages entsprechende Feierlichkeiten statt. So war auch diesmal in der „Höheren Handelsschule zu Dresden-Neustadt“ und der „öffentlichen Handelslehranstalt der Korporation der Kaufmannschaft“ das Programm des Festaktes ein besonders reiches, worin Gesang, Festreden und Vorträge in deutscher, englischer und französischer Sprache höchst unterhaltend abwechselten. In dem ersteren Institut wurden die Gesänge von Mitgliedern des königl. Hoftheaterchors ausgeführt.

— Wie aus Wermisdorf berichtet wird, sind bei den am 3. und 4. d. M. von ihren königl. Hoheiten dem Kronprinzen und Prinz Georg auf Wermisdorfer Revier abgehaltenen Treibjagden 36 Rebhühner, 35 Rehe, 29 Hasen und 6 Füchse erlegt worden.

— Behufs Vereinfachung der Bezeichnung der bisherigen Unterbeamten-Kategorien im Bereiche der Reichspostverwaltung ist vom General-Postamt gegenwärtig bestimmt worden, daß die Amtsbenennungen Post-Büreaudiener, Post-Wagenmeister, Post-Packetbesteller, Postbegleiter und Post-Kondukteur in Wegfall kommen und durch die eine, alle Unterbeamte der betreffenden Kategorien umfassende Amtsbenennung: Postschaffner ersetzt werden sollen. Nur die bereits angestellten Post-Wagenmeister können, wenn sie Werth darauf legen, ihre bisherige Amtsbenennung beibehalten. Bei allen Neubeseetzungen von Postbeamtenstellen der erwähnten Art ist indes ausschließlich die Bezeichnung „Postschaffner“ anzuwenden.

— Wie alljährlich wird das Publikum von dem General-Postamt daran erinnert, die beabsichtigten Weihnachtsendungen, gut verpackt und deutlich signirt recht bald vornehmen zu wollen.

— Wie wir erfahren liegt dringender Verdacht vor, daß eine angebliche Sammeliste für die Invaliden-Heilstätte der Frau Simon von einem Betrüger in Berlin kopirt wird und daß darauf dort schon mehrfach Beiträge gezeichnet worden sind. Wer dem Unternehmen seine Unterstützung zuwenden will, thut demnach gut, seine Gabe nur an ihm bekannte, von Frau Simon zum Sammeln autorisirte Personen, einzuhändigen.

— In der Stadtverordneten-Sitzung am 11. d. M. kam eine Mittheilung des Stadtraths zum Vortrag, nach welcher derselbe in

einem Bericht an das l. Finanzministerium die Nichtverkäuflichkeit der Dresdener Haide zu Bauplägen befürwortet. — Wichtig waren die Beschlüsse des Kollegiums über die Erweiterung der Neustädter Gasfabrik und Anlage einer neuen Gasanstalt. Da die Altstädter Gasanstalt sowohl auf Befehl der Regierung, als auch in Rücksicht auf den sich hebenden Stadttheil nach Vollendung der Wettinerstraße nicht erweitert werden darf, und andrerseits der Verbrauch des Gases sich seit 10 Jahren verdreifacht hat, (1862: 93,500,000 Kubikfuß 1872: 278,000,000 Kubikfuß), so ist bis zum Jahre 1876 die Fertigstellung einer dritten Gasfabrik nöthig, wozu die Flächen zwischen Friedrichstadt und Plauen, oder zwischen Strehlen und Gruna in Vorschlag gebracht worden sind. St.-B. Baumeister Richter stellte über die Gasangelegenheiten im Auftrage des Finanzausschusses ein begründetes Gutachten auf, welches einstimmig zum Beschluß erhoben wurde, indem alle dahin einschlagenden Fragen in einer Druckschrift erörtert waren. Nur ein Bedenken, wegen Aufreißen der neu asphaltirten Augustusstraße, bei Legung des großen 42 Centimeter weiten Gasrohres, erledigte sich durch den Aufschluß, daß an beiden Seiten der Straße am Plattenwege ein Strifen dazu vorbereitet sei. Darauf beschloß das Kollegium: In Anbetracht, daß bei fernerm Wachsthum der Stadt, wie bisher, 1874 die Anstalt in der Stiftsstraße den Gasbedarf des linken Elbusers nicht mehr zu decken vermag, die Erweiterung derselben aber nach den Bestimmungen der Staatsbehörde nicht mehr gestattet ist; daß ferner die Anstalt in der Neustadt den Gasbedarf des rechten Elbusers mit den vorhandenen Betriebsmitteln nur noch bis 1876 zu decken vermag; daß auch die jetzt vorhandenen Rohrverbindungen über die Augustus-Brücke während der Stunde des stärksten Gasverbrauchs kein Gas von der Neustadt nach dem linken Elbuser überzuführen vermögen, und daß wegen der Kürze der Zeit und besonders bei den hiesigen industriellen Verhältnissen es nicht mehr möglich erscheint, nach dem Grundsatz: „den Bedarf eines jeden Elbuserstadttheils durch eigene Gasanstalt zu decken,“ eine neue Gasanstalt bis Schluß des Jahres 1874 auf dem linken Elbuser zu errichten; — erklärt sich das Kollegium damit einverstanden: daß die von der Direction der Gasfabrik und auf Grund anderer eingeholter Gutachten vorgeschlagene Erweiterung der Neustädter Gasanstalt, welche außerdem im Jahre 1876 zu erfolgen haben würden, schon jetzt auszuführen werden, und dem zu Folge die Entnahme des auf 49,402 Thlr. berechneten Kostenaufwandes für Aufstellung der Apparate und des auf 68,000 Thlr. berechneten Aufwandes für die Gasrohrlegung aus den disponiblen Betriebs-Uberschüssen, bez. aus den Beständen des Reservefonds der Gasanstalten bewilligen zu wollen. Nach dieser Erweiterung der Neustädter Gasanstalt wird dieselbe sechsmal so viel Gas zu liefern im Stande sein, als zeither, (jetzt täglich 420,000 Kubikfuß, dann 2½ Million Kubikfuß) und könnte den Bedarf bis zum Jahre 1881 decken, wenn nicht außerordentliche Umstände die Schritte zur Vergrößerung der Stadt beschleunigen. — Nachdem zur Pflasterung der Gärtnergasse 573 Thaler bewilligt worden waren, ging das Kollegium zur Berathung des Gutachtens über die beabsichtigt gewesene Verbreiterung der Augustusbrücke, sowie die Errichtung einer dritten Elbbrücke über, wozu St.-B. Baumeister Strunz im Auftrage des Finanzausschusses einen gedruckten Bericht geliefert hatte. Zur Verbreiterung der alten Brücke haben dem Stadtrathe 3 verschiedene Projekte vorgelegen. Nach dem einem, vom Oberingenieur Manck, sollten die Bogen durch Anwölbungen zu beiden Seiten verbreitert werden, so daß die Brückenfläche um 5 Meter breiter werden konnte. Die Kosten dazu waren auf 240,000 Thlr. veranschlagt. Das andere Projekt, vom Baurath Löbmann, war einfacher und weniger kostspielig, und es wäre dadurch die Brücke um 4½ Meter breiter geworden. Die Staatsregierung hat jedoch nach mehreren eingeholten Gutachten nur dann einen Kostenbeitrag aus Staatsmitteln in Aussicht gestellt, wenn ein Neubau der Brücke zu Stande kommt. Darauf hat sowohl die Bau- und Wasserleitungsdeputation, als auch das Rathspräsidium, beschloffen, von der Verbreiterung der alten Elbbrücke abzusehen, dem auch das Kollegium beitrifft. Ueber die Nothwendigkeit einer dritten Brücke herrschte Einstimmigkeit, nur über den Ort, wo sie angelegt werden soll, gingen die Meinungen auseinander. Die St.-B. Wolfram und Zeidler wollen sie vom Elbberge aus, St.-B. Fröhner vom Blockhause aus, erbaut wissen; schließlich erklärt sich das Kollegium mit dem Stadtrath einverstanden, von der Glacisstraße aus die Brücke rechtwinklich über den Strom führen zu lassen, auch wenn dabei von der geraden Richtung der Glacisstraße abgewichen wird, und ersucht

den  
der  
aus  
wob  
schu  
fion  
wor  
stäb  
rück  
an  
rath  
und  
Sti  
pläg  
die  
von  
und  
Bu  
geh  
man  
noch  
Ber  
tauf  
  
Waf  
kirch  
Füß  
  
Gen  
schlo  
Mil  
Thlr  
den  
lion  
wäh  
un  
ju  
Jah  
trägi  
  
der  
günst  
schlo  
legter  
  
eines  
Gut  
Jah  
bode  
ging  
Sch  
schri  
auf  
aufg  
zu  
häng  
Leber  
  
am  
Auf  
man  
Fried  
Tha  
  
5.  
schre  
von  
einer  
und  
nom  
bleib  
Hau

den Stadtrath darüber ein Programm aufzustellen. — Zum Bau der neuen Gemeindeschule in der pirnaischen Vorstadt wurden 60,105 aus der neuen Anleihe auf Grund der vorgelegten Pläne bewilligt, wobei hier zugleich bemerkt wird, daß die Begünstigung von Privatschulen, um das viele Geld für Schulbauten, Lehrergehälter und Pensionen zu ersparen, von Seiten des Stadtraths durchaus abgelehnt worden ist, dem auch das Kollegium beistimmt. Nachdem mehreren städtischen Beamten die persönliche Zulage ihrer Vorgänger beim Aufsteigen an deren Stelle belassen worden war, kam der in voriger Sitzung an den Verwaltungsausschuß verwiesene Kolbeck'sche Antrag zur Berathung, wegen Benutzung der Wagenplätze in der Breitestraße und an der Mauer. Das Kollegium beschloß mit 24 gegen 17 Stimmen: beim Stadtrath zu beantragen, die Benutzung der Wagenplätze in der Regel auf die Wochentage zu beschränken und lediglich die Aufstellung solcher Geschirre auf denselben zu gestatten, welche den von auswärts nach Dresden kommenden Frachtfuhrleuten, Boten und Marktferanten gehören, dagegen auf die Aufbewahrung von Buden, Marktgeräthen, Baumaterial &c. und allen hiesigen Einwohnern gehörigen Guts, wie insbesondere auch die Aufstellung von Dienstmansklarren, Steinwagen &c. gänzlich zu verbieten. Darauf wurde noch die Verlegung des Rathamtes in das Rathswaagegebäude und die Verbreiterung der Priesnitzbrücke am Linke'schen Bade beschlossen, worauf eine geheime Sitzung eintrat.

— Gelegentlich der Ausgrabungen, welche behufs Legung der Wasserleitungsröhren auf dem Neumarkte in der Nähe der Frauenkirche stattfanden, hat man Ueberreste von Särgen, als Metall-Henkel, Füße u. s. w. auch noch gut erhaltene Holztheile, aufgefunden.

— In der am 9. Dec. hier abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der sächs. Bank wurde nach längerer Debatte beschlossen, von den auszugehenden neuen Aktien im Nominalbetrage von 5 Millionen Thlr. ein Aufgeld von 20 Prozent auf die Aktie zu 200 Thlr., also im Ganzen 40 Thlr. zu Gunsten der Bank zu erheben; den Reservefond nach Erhöhung des Grundkapitals auf 10 Millionen, dem entsprechend auf 1 Million Thlr. zu erhöhen; das erwähnte Aufgeld zur Erhöhung des Reservefonds auf 1 Million Thlr. und, soweit möglich zur Gründung eines besonderen Dividendenfond zu verwenden und schließlich aus dem Dividendenreservefond in den Jahren, wo die zu ertheilende Dividende nicht mindestens 10% beträgt, das daran Fehlende zu ergänzen.

— In der am 11. d. M. abgehaltenen Generalversammlung der Dresdner Baugesellschaft erstattete der Direktor Refner einen günstigen Bericht über den bisherigen Stand des Unternehmens und schloß mit der Mittheilung einer 10prozentigen Verzinsung des eingelegten Aktienkapitals.

— Das „Sebnitzer Grenzbl.“ berichtet von dem traurigen Ende eines Geschwisterpaares aus Nixdorf in Böhmen. Die Kinder des Gutsbesitzers Drasche, ein Knabe von 16, und eine Tochter von 12 Jahren waren am 2. d. M. Nachmittags beschäftigt, Stroh vom Scheunenboden herab zu werfen; da aber die Dunkelheit sie hierbei überraschte, ging der Bruder in das Wohnhaus um eine Laterne zu holen. Der Schwester mußte seine Abwesenheit wohl zu lange gedauert haben, sie schritt im Finstern über den Boden und stürzte durch das Pansenloch auf die Tenne herab, wo sie bei der Rückkehr des Bruders leblos aufgefunden wurde. Letzterer nahm sich diesen Unglücksfall so sehr zu Herzen, daß er sofort in der Scheune seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte. Das Mädchen glaubt man noch am Leben erhalten zu können.

— Aus Döbeln wird dem „Leip. Tgbl.“ mitgetheilt: Ein am 5. d. M. hier stattgefundenen Selbstmord erregt großes Aufsehen. Auf dem niederen Gottesacker erschoss sich der 48 Jahre alte Hauptmann und Adjutant bei dem hiesigen Landwehr-Bezirks-Kommando, Friedrich Bruno Schulze. Ueber die Beweggründe zu der traurigen That verlautet nichts Bestimmtes.

— In Bergen bei Falkenstein ist in der Nacht vom 4. zum 5. d. M. die 17 Jahre alte Dienstmagd Sommer daselbst auf schreckliche Weise ums Leben gekommen. Als dieselbe, der übrigens von ihrer Herrschaft das beste Lob erteilt wird, nach 11 Uhr von einem Spaziergange heimkehrte, fand sie die Hausthüre verschlossen und den Schlüssel im Schlosse stecken, so daß sie mit dem mitgenommenen Schlüssel nicht öffnen konnte. In ihrer Angst, im Freien bleiben zu müssen, versuchte sie nun durch das Kellerloch ins Haus zu gelangen, blieb aber, weil sich die Oeffnung nach Innen

zu verengte, darin stecken; sie konnte, da sich die Kleider über den Kopf zusammengezogen hätten, weder vor noch zurück und ist auf diese Weise elendiglich erstickt. In der 7. Morgenstunde fand man das Mädchen todt auf, und erst Mittags gelang es den Leichnam mit vieler Anstrengung aus dem Loch herauszuschaffen.

— Der zu Bauzen in der dritten Schwurgerichtsperiode d. J. wegen Vergiftung seiner Ehefrau zu Todesstrafe verurtheilte C. F. Siebe aus Bittau ist von Sr. Majestät dem Könige zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

— In dem 17. sächsischen Wahlkreise wird die Wahl eines neuen Reichstagsabgeordneten, an Stelle des Drechslermeisters Bebel, dessen Mandat bekanntlich gerichtlich kassirt worden, am 20. Jan. 1873 stattfinden. Als Wahlkommissar fungirt der Kankleirath Richter in Glauchau.

— In Alt-Penig ist am 9. d. M. der große Dampffornstein der Desferschen Maschinenfabrik eingestürzt und hierbei der beim Baue beschäftigte 17jährige Maurer Ulbricht, auch Walthar genannt, durch herabgefallene Ziegelsteine dermaßen am Kopfe verletzt worden, daß er in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

### Land- und Volkswirthschaftliches.

Berlin, 9. December. Auf dem Neuen Berliner Viehmarkt standen zum Verkauf: 2081 Stück Hornvieh, 4950 Stück Schweine, 791 Stück Kälber, 3949 Stück Hammel. Bei Hornvieh schien sich das Geschäft in Folge des starken Auftriebes zu Anfang ein wenig langsam gestalten zu wollen, da die Käufer ein Sinken der Preise erwarteten; die Verkäufer waren indes sehr bald über die Anwesenheit fast sämtlicher größeren Exporteure informiert und hielten fest auf Preis. Das Geschäft belebte sich und es wurden erzielt: für I. Qualität 19½–20½ Thlr., für II. Qualität 14–15½ Thlr., für III. Qualität 11–12 Thlr. pro 100 Pfund Schlachtgewicht. — Der Auftrieb von Schweinen war um ein Bedeutendes geringer als vor 8 Tagen, die Preise in Folge dessen ca. 19½ Thlr. — Die bessere Waare von Kälbern wurde ziemlich theuer bezahlt, geringere dagegen um so schlechter, so daß sich durchschnittlich nur Mittelpreise herausstellten. Hammel verkauften sich schnell und brachten ca. 8 Thlr. pro 45 Pfund.

### Bermischtes.

— In Prag stürzte am 7. d. M. Vormittags bei dem von der Versicherungsgesellschaft „Slavia“ unternommenen Neubau am Hruwagsplage eine Mauer ein und begrub viele von den daselbst arbeitenden 50 Personen. Eine größere Anzahl wurde wunderbar gerettet oder nur leicht verwundet. Die Gefahr eines weiteren Einsturzes lag nahe und wollten sich deshalb die Arbeiter an dem gefährlichen Orte nicht länger aufhalten, waren auch auf keine Weise zur ferneren Hilfeleistung zu bewegen. Nun wurde die städtische Feuerwehr requirirt, und nachdem der Baumeister versichert hatte, daß ein erneuter Einsturz durchaus nicht zu befürchten sei, ging man mythig daran die Verschütteten auszugraben. Aber kaum war das Werk begonnen, als das ganze dritte Stockwerk der Vorderfront mit furchtbarem Getöse in das Innere des Gebäudes hineindrach und 5 Feuerwehrmänner, 2 Mann der Sicherheitswache und 8 Arbeiter verschüttete. Die Bestürzung der Zuschauermenge, die sich um den Ort der Katastrophe gesammelt hatte, war unbeschreiblich. Den vereinten Anstrengungen der in großer Zahl anwesender Mitglieder des freiwilligen Rettungskorps, so wie des Militärs und einer zweiten Abtheilung der Feuerwehr gelang es nach und nach 7 todt und 15 verwundete Personen aus dem Schutte herauszugraben. Die Entrüstung über das unverantwortliche Werk des Baumeisters machte sich überall in lauten Verwünschungen kund und wird das zum Bau verwendete schlechte Material einzig als die Ursache dieses großen Unglücks angesehen.

— Zu Dawley in Shropshire hat sich, wie aus London gemeldet wird, ein größliches Unglück zugetragen. 8 Grubenarbeiter wurden in den Schacht hinuntergelassen, als die Kette riß und der Korb mit den Unglücklichen in die Tiefe stürzte. Alle 8 wurden sofort getödtet.

— Wie auf unseren Fluren jetzt noch frisches grünes Leben sproßt, hier und da vereinzelt Frühlingsblümchen sich unzeitig an die laue Herbstluft herauswagen, sogar merkwürdiger Weise bei Kreitscha, nach den „Dr. N.“ ein ganzes Weizenfeld in voller Blüthe steht, wird uns auch aus München die Nachricht, daß zu Grafenau

im bairischen Walde, 1900 Fuß über der Meeresfläche, am 4. d. M. noch Rosen im Freien blühten und knospen, sowie reife Erdbeeren gefunden wurden. Dagegen schreibt die „Wiener Ztg.“: Die anormalen Witterungsverhältnisse haben uns einen Föhnwind gebracht, wie er selten selbst im März auftritt. Aus den südwestlichen Gegenden kommen zahllose Berichte über furchtbare Verheerungen, welche der Drcan angerichtet hat. Ueber Traunkirchen und Umgegend brach in der Nacht auf den 3. Dec. ein Sturmo mit so fürchterlicher Gewalt los, daß dieser schöne Ort am Morgen des 3. Decbr. grauhaft verwüßt war. Aus Kammer am Attersee und aus Kurach werden Waldbände gemeldet. Der Drcan, welcher den Traunsee bei Smunden am 2. d. so sehr in Aufruhr versetzt hatte, wüthete gleichzeitig auf allen übrigen Seen Oberösterreichs und des Salzkammergutes bei einer Temperatur von 18 Grad Wärme. Es kamen auf allen Seen Unglücksfälle vor. Schiffe und andere Fahrzeuge kleinerer Gattungen wurden zerschellt; selbst Menschenleben sollen zu beklagen sein. Unter Donner und Blitz begann in der Gegend von Bozen der Monat December, und anstatt des Schnees fiel in den ersten zwei Tagen desselben ein so ausgiebiger Regen, daß die Waldbäche in der ganzen Umgegend anschwellen und die Kommunikation nach Ueberetsch, Meran, Blumau gehemmt war. Ein Telegramm aus Görz meldet großartige Ueberschwemmungen im Friaul. Der Isonzo hat bei Ferra die Uferdämme durchbrochen.

— Aus Ober- und Mittelitalien laufen neue Hiobsposten über das Steigen der Gewässer in Folge beständiger Regengüsse ein. Im Mantuanischen haben die Gewässer bereits die Krone der Nothdeiche überfluthet. Arno und Tiber sind im raschen Steigen begriffen. Auch im Venetianischen sind die Flüsse (Livenza, Tagliamento u. a.) stark angeschwollen. Für die Beschädigten hat die Regierung vorläufig 300,000 Lire angewiesen und für den Etat der Wasserbautenreparatur 9 Millionen Lire ausgeworfen.

— Die Porzigsche Maschinenbauanstalt in Moabit bei Berlin lieferte bekanntlich im Jahre 1867 die 2000. Lokomotive für die Pariser Weltausstellung. Zur Zeit baut diese Anstalt die 3000. Lokomotive für die bevorstehende Wiener Ausstellung.

**Quittung.**

Für die am 12. und 13. November durch die Sturmfluth schwer beschädigte Bevölkerung des Ostseestrandes sind bei unserer Expedition ferner eingegangen: Eine Kleinigkeit 10 Rgr., M. F. in D. 2. 1 Thlr.; C. S. B. 2 Thlr.; Lürke in Uebigau 1 Thlr.; aus Alt- und Neu-Lanneberg durch Herrn Pastor Crusius 6 Thlr. 16 Rgr. (von D. 1 Thlr. 10 Rgr., von H. N. E. à 1 Thlr., von S. 10 Rgr., von R. 8 Rgr., von A. E. H. M. à 5 Rgr., von B. 4 Rgr., von J. 3 Rgr. und von 13 S. 21 Rgr.) zus. 33 Thlr. 21 Rgr.

**Vom Büchertische.**

„Der kleine Bote.“ Humoristisch illustrierter deutscher Volkskalender für das Jahr 1873. Verlag von C. F. Weise in Berlin. Außer dem üblichen Calendarium und einem sehr genauen Verzeichniß der Märkte im ganzen Deutschland bringt dies Taschenbüchlein noch einen reichen Inhalt recht interessanter Notizen und viele mit Holzschnitten gezielte Schnurren und Erzählungen, die ihm sicherlich Freunde verschaffen werden. Preis 5 Rgr.

— In der Plan'schen Buchhandlung Berlin, erschien soeben eine kleine nicht uninteressante Brochüre: „Gegen das Schnarchen“, die das Komische, Lästige, sowie auch die Ursachen und Beseitigung des Uebels behandelt.

„Französische Unterrichtsstunden“ von B. Mollly. Verlag von Georg Stille in Berlin. Dies Werkchen giebt den sich der französischen Sprache befleißigenden Schülern eine methodische Anleitung zum leichteren Verständnisse der gebräuchlichen französischen Wörter und Wortverbindungen, welche von den Deutschen leicht und häufig verwechselt werden, ist nach einem recht saßlichen System alphabetisch zusammengestellt und kann für den Schul- und Selbstunterricht mit großem Vortheil angewendet werden.

Im Verlage von Wiegandt und Hempel in Berlin ist ein in allen gärtnerischen Kreisen gewiß gern gesehenes Werk erschienen: „Bismorin's illustrierte Blumengärtnerlei“, herausgegeben von Dr. Grönlund und Th. Kämpfer, in ca. 15 Lieferungen, höchst sauber ausgestattet, à 10 Rgr. Gärtner, sowie auch Gartenfreunde finden hierin alle Pflanzgewächse und sogenannte Blattpflanzen, welche den wichtigsten Theil des zur Ausschmückung unserer Gärten geeigneten Materials bilden, in alphabetischer Reihenfolge mit besonderer Sorgfalt und Genauigkeit beschrieben und durch 1300 ganz vorzüglich ausgeführte Holzschnitte illustriert. Während der erste Theil des Werkes die Kulturangeweißung und Verwendungsarten sämtlicher Pflanzgewächse enthält, finden sich im zweiten Theile diese Pflanzen zur Anlage von einheitlich gedachten Park- und Gartenscenerien, farbigen Blumentepichen zc. nach künstlerischem Geschmack gruppiert, so daß das Buch der Blumenzucht gewidmet, zugleich

Druck der E. Hirtich'schen Buchdruckerei in Dresden.

ein Studier-, Nachschlage- und Unterhaltungsbuch für die trübten Wintermonate bildet, in welchem der Gartenfreund ästhetische Feldzugspläne für die bevorstehende Gartenkampagne entwerfen kann.

— Im Verlage der F. W. Grunow'schen Buchhandlung in Leipzig sind dieser Tage die von Oscar Pleisch ganz vorzüglich illustrierten Dichtungen von Pauline Schanz: „Wanderlei aus des Lebens Mai“ und „Unter uns Kleinen“ in zweiter Auflage erschienen. Seiten haben sich einfache kleine Zeichnungen, Illustrationen zu Kinderchriften, eines so ungetheilten, warmen Beifalls zu erfreuen gehabt, als diejenigen von Oscar Pleisch, welche aber auch an Originalität und künstlerischer Auffassung alle andere der Art in den Schatten stellen. Man möchte sagen, jeder Federstrich ist hier durchdacht und empfunden worden, ehe ihn der Künstler auf's Papier gezeichnet, so lebendig und wahr treten uns die kleinen Bildchen der obigen Werke entgegen. Aber auch die herzogwinde Sprache, der den Illustrationen zur Seite stehenden Dichtungen, deutet auf eine tiefe, umfassende Beobachtung des Kinderlebens und hat der Verfasserin, deren Lieberchen mehrfach von namhaften Komponisten in Musik gesetzt worden sind, allseitige Anerkennung erworben. Die beiden Bilderbücher sind also so recht eigentlich für den Weihnachtstisch der Kleinen zu empfehlen.

**Dresdner Coursbericht vom 11. December.**

S. Staatschuldsh. 1830	3	89 1/2	Desterr. Silber-Rente . .	4 1/2	64 1/2
„ „ 1855	3	78 1/2	Leipz.-Dr. Eisenb.-Aktien	19	240
„ à 500 Thlr. 1847	4	97 1/2	Magb.-Lpz. „	16	276 1/2
„ à 500 Thlr. 1852-68	4	97 1/2	Thüringische „	10 1/2	154
„ à 100 Thlr. 1852-62	4	96 1/2	Sächsische Bank-Aktien .	10	182
„ à 500 & 100 Thlr. .	5	105 1/2	Sächsische Creditbank . .	11	144 1/2
Chemal. Albertsb.-Aktien,	4	97 1/2	Leipziger Bank . . . . .	8 1/2	148
jezt R. S. 4 1/2 Staats-			Seraer Bank . . . . .	12	154 1/2
Schuldsscheine	4 1/2	101	Weimariische Bank . . . .	7	124
Dergl. Prioritäten . . . .	4	100 1/2	Waldschlößchen Brau.-Akt.	12	235
Ehemalige Sächs.-Schles.			Felsenkeller „	23	301
Eisenbahn-Aktien	4	100 1/2	Feldschlößchen „	24	265
Dergl. Löbau-Zittauer	3 1/2	83 1/2	Redinger „	0	76
à 100 Thlr.			Reisewitz „	7	247
Dergl. à 25 Thlr. . . . .	4	96 1/2	S. B. Dampfschiffahrt .	18	192
R. S. Landrentenbriefe	3 1/2	85 1/2	Kettenschleppschiffahrt .	2	121 1/2
à 1000 & 500 Thlr.					
Dergl. à 100 Thlr. . . . .	3 1/2	85 1/2	R. D. Prioritäten 1866 .	4	92 1/2
Landeskultur Rentenscheine	4	94	„ „ „	5	106 1/2
Preuß. konsol. Rente . .	4 1/2	—	„ „ „	—	92
Dresdn. Stadt Schuldsh.	4	94 1/2	„ „ „	—	—
„ „ „	5	104 1/2	„ „ „	—	—
Chemnitz „ „	5	103 1/2	„ „ „	—	—
Lausitzer Pfandbriefe . .	4	94	Louisb'or . . . 5 Thlr. 16 Rgr.	1	Pf.
Landwirthsch. { kündbar	4	99 1/2	20 Francs . . . 5 „	11	1
„ { verloosb.	4	93	Dufaten . . . . .	—	—
„ { neue	4	92 1/2			

Hugo Grumpelt, Dresden, Landhausstraße 22.

**Getreide- und Spirituspreise.**

Ramen der Orte.	Datum.	Preis.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen	
			1/2	3/4	1/2	3/4	1/2	3/4	1/2	3/4	1/2	3/4
Chemnitz . .	11.	von	84	—	62	—	56	—	44	—	60	—
		bis	90	—	66	—	63	—	46	—	66	—
Bauzen . . .	7.	von	4	11	3	2	2	21	2	—	—	—
		bis	4	27	3	7	2	25	2	3	—	—
Pirna . . . .	7.	von	6	25	4	28	3	25	2	5	4	15
		bis	7	8	5	4	4	—	2	8	5	20
Rohwein . . .	—	von	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		bis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Radeburg . .	11.	von	6	28	5	2	3	25	2	11	—	—
		bis	7	—	5	3	3	26	2	13	—	—

Dresden, 9. Decbr.: pr. 1000 Kilogr. Weizen 71-93 Thlr. Roggen 59-65 Thlr. Gerste 55-63 Thlr. Hafer 43-48 Thlr. Auf dem Markte pr. Hektoliter Hafer 2 1/2-2 3/4 Thlr. Kartoffeln 1 Thlr. 15 Rgr. bis 1 Thlr. 25 Rgr. Stroh 7 Thlr. 10 Rgr. bis 7 Thlr. 20 Rgr. Heu: 1 Thlr. 5 Rgr. bis 1 Thlr. 15 Rgr.

Berlin, 11. Decbr.: pr. 1000 Kilogr. Weizen 73-92 Thlr. Roggen 55-60 Thlr. Gerste — Thlr. Hafer 38-48 Thlr. Erbsen. Rohwaare 49-58 Thlr.; Futterwaare 44-48 Thlr. Winterraps — Thlr. Winterrüben — Thlr. pr. 100 Kilogr. Petroleum 15 1/2 Thlr. Rüböl 23 1/2 Thlr. Leinol 25 1/4 Thlr. Spiritus pr. 10,000 Literprozent 15 1/2 Thlr.

Dresden, 12. Decbr.: Spiritus pr. 10,000 Literprozent 18 1/2 Thlr. Leipzig, 12. Decbr.: Spiritus pr. 10,000 Literprozent 19 1/2 Thlr. Radeburg. Haldekorn 4 Thlr. 15 Rgr. bis 4 Thlr. 20 Rgr.

**Butterpreise.**

Dresden: 27 bis 28 Rgr. Pirna: 28 bis 30 Rgr. Rohwein — Rgr. — Pf. bis — Rgr. — Pf. Chemnitz: 26 Rgr. — Pf. bis 28 Rgr. — Pf. Bauzen: 26 Rgr. — Pf. bis 27 Rgr. — Pf.

Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.

**Ämliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

In der Nacht zum 16. October dieses Jahres ist die auf dem Geißler'schen Neubau in Strahlen befindliche Baubude gewaltsam erbrochen und die unter  $\odot$  verzeichneten Sachen gestohlen worden.

Zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen wird Solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Dresden, am 5. December 1872.

**Königliches Gerichtsamt.**

Im Auftrage:

Mühlmann, Assessor.

Dr. Schmidt.

(87)

- $\odot$
- 1) ein eiserne Schaufel mit Eisel, 2) 60 Stück Cigarren, 3) ein Paar braungraue angestrichelte Socken von Wolle, 4) ein schwarzbraunes Cigarrenetui mit Stahlbügel, 5) ein Päckchen Tabak, 6) ein Paar besetzte grauwoollne Strümpfe, 7) eine wollne Jacke mit dunkelbraunem Ueberzug, 8) eine noch gute wollne, blaue Jacke, 9) eine wollene, lichte blaue Jacke, 10) eine braune Tuchmütze, 11) eine Schnapsflasche, 12) ein Paar Arbeitshosen, 13) 2 bunte Taschentücher, 14) ein Paar Müsschen, 15) ein schwarz und weiß gepattertes Schawltuch, 16) 2 Tabakspfeifen.

**Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 26. zum 27. November d. J. ist auf dem Sauer'schen Neubau im Blasewitzer Waldpark die Baubude gewaltsam erbrochen und die unter  $\odot$  verzeichneten Sachen gestohlen worden.

Zur Ermittlung des Thäters und zur Wiedererlangung des Gestohlenen wird Solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Dresden, am 5. December 1872.

**Königliches Gerichtsamt.**

Im Auftrage:

Mühlmann, Assessor.

Dr. Schmidt.

(88)

- $\odot$
- 1) eine fast neue Trennsäge mit bestem Blatt, 2) eine fast neue eiserne Spitze gez. A. R., 3) ein fast neues Schlagessen, 4) eine fast neue eiserne Fläche.

**Erneuert**

wird hierdurch die in Nr. 88 d. Bl. enthaltene, die ledige Johanne Amalie Auguste Fröhliche aus Taubenheim betreffende Verlobung vom 1. November d. J.

Dresden, am 5. December 1872.

**Königliches Gerichtsamt.**

Im Auftrage:

Mühlmann, Ass.

v. A.

(89)

**Bekanntmachung.**

Die Herren Baumeister Bruno Müller und Kaufmann Alexander Gessel in Dresden beabsichtigen, auf dem Feldparzelle Nr. 238 des Fluebuchs für Leubnitz eine Ziegelei zu errichten.

Gemäß § 17 der Bundes-Baugerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 macht man dies mit der Aufforderung bekannt; etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust, binnen vierzehn Tagen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an, allhier anzubringen.

Dresden, am 11. December 1872.

**Das Königliche Gerichtsamt.**

Heintz.

Dietrich.

(109)

Vom dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll den 27. December dieses Jahres das Malwin-Andreas in Pulzig zugehörige Haus- und Garten-Grundstück Nr. 7D des Katasters und Nr. 22 des Grund- und Hypothekendbuchs für Ostrau, welches Grundstück am 21. September 1872 ohne Berücksichtigung der Lasten auf 7675 Thlr. — — —

gewürdelt worden ist, an Ort und Stelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Döbeln, am 22. October 1872.

**Königliches Gerichtsamt.**

Franz.

H.

(1)

**Privat-Bekanntmachungen:**

**Gemeindefesttag,**

zu welchem die Herren Gemeindevorstände, Aeltesten, Ortsgerichtspersonen, überhaupt alle Gemeindefestbeamten des Dresdner Gerichtsamtsbezirks

**Sonnabend, den 14. d. M.,**

Vormittags 10 Uhr,

auf das **Schusterhaus** mit der Bitte, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen, hiermit eingeladen werden.

Zur Tagesordnung kommen u. A.: Berathung einer Petition an den Reichstag, die Erhöhung der Servisgelder betr.; Neuwahl des Ausschusses u. s. w.

(64)

**Der Ausschuss.**

**Auctions-Anzeige.**

Nächsten Donnerstag, als den 19. December, von Vorm. 9 Uhr an, sollen im Gute Nr. 50 zu Leubnitz

- 1 Pferd, 6 Kühe, 3 Wirtschaftswagen, 1 Rennschlitten, 1 Lastschlitten, 1 Heckschleifmaschine, allerhand Ackergeräthschaften und alles mögliche Wirtschaftsinventar gegen gleich baare Zahlung im Gute verauctionirt werden. (125) Wittwe Garte.

**Montag, den 16. December d. J.,** Mittags 1 Uhr, sollen die zum Nachlasse des Tischlermeisters **C. Kiebling** in Briesnitz gehörigen, etwas getragenen Kleidungsstücke und Möbels, sowie das in gutem Stande befindliche Handwerkszeug, als: zwei gute Werkbänke, viele Hobel, Sägen, Bohrer, Stemmeisen u. s. w. auf das Meistgebot gegen baare Zahlung im Hausgrundstücke Nr. 8 in Briesnitz von Unterzeichnetem versteigert werden.

(78)

**Reiche, Ortsrichter.**

**Holzauktion.** (55)

**Montag, den 16. December,** von früh 9 Uhr an, sollen circa 200 harte Langhausen, Deichseln, Schürholz, Reiffläbe, Korbholz, Eschen und Buchen verauctionirt werden. Versammlungsort im Gasthose zu Lanneberg.

**Herrmann Klötzer.**

**Ritterguts-Verpachtung.**

Das Rittergut **Koselitz**, zwischen Nieja und Großenhain gelegen, 1 Qd. vom Anhaltepunkte Langenberg an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, soll von Johanni 1873 ab verpachtet werden.

Pachtareal ca. 400 Acker.

Pachtlustige bitte ich, sich mit mir ins Einvernehmen zu setzen.

**Theodor Unger**

(66)

auf **Koselitz.**

6 Stück starke, junge, hochtragende

**Kühe**

stehen zu verkaufen in der Schänke zu **Rennersdorf.** (75)

## Auction.

### 825 Stück aufrangirte wollene Decken

sollen in Posten von je 25 Stück den 20. December d. J., Vormittags von 10 Uhr an, im Königl. Zeughaus zu Dresden öffentlich versteigert werden.

Sofortige Bezahlung und Uebernahme der Decken wird ausgedungen.

(94)

Königliches Montirungs-Depot.

### Privat-Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 28. October d. J. und Eintrag im Genossenschaftsregister des Königl. Gerichtsamts Dresden vom 2. dieses Monats ist der „Blasewitzer Waldpart-Verein“ aufgelöst.

Gläubiger desselben werden hiermit aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden. Blasewitz, den 9. December 1872.

Der Vorstand des Blasewitzer Waldpart-Vereins.

(96)

Königshelm.

## Wagen-Auction.

Montag, den 16. December, von Vormittags 10 Uhr an, sollen im Auctions-Local, Hauptstraße Nr. 8 in Dresden, 2 elegante und solid gebaute Coupés, desgleichen gut gehaltene Wagen, als: 1 Landauer, 2 Halbchaisen, 2 Herren-Phaetons, 2 Americans und 1 Doppelcalische versteigert werden.

(131)

L. Hausdorf, Auctionator.

## Verpachtung.

Von Johannis 1873 ab sollen

1. das zeitliche Kammergut Schönfeld bei Pillnitz mit 177 Hectar 95 Ar (322 sächsische Acker) Areal nebst Brennerei, vollständigem Inventar und Leich-Fischerei,
2. die dazu gehörige Brauerei,
3. eine Wassermühle im Dorfe Schönfeld und eine Windmühle beim Dorfe Schönfeld

zusammen oder einzeln meistbietend auf eine entsprechende Reihe von Jahren verpachtet werden.

Darüber, was zu jedem dieser Pachtobjecte gehört, wird Herr Amtsverwalter Kopp in Schönfeld Auskunft zu geben die Güte haben, während die Pachtbedingungen auf meiner Expedition (Schöffergasse 23, III.) einzusehen und von dort gegen die Copialien zu beziehen sind.

Diejenigen, welche auf diese Pachtobjecte 1., 2., 3. — zusammen oder im Einzelnen — reflectiren, werden hiermit unter dem Bemerkten, daß auf das vormalige Kammergut nebst Brennerei, vollständigem Inventar und Leich-Fischerei bereits 5000 Thlr. jährliches Pachtgeld geboten worden sind, veranlaßt, ihre Gebote

bis zum 22. dieses Monats

schriftlich und portofrei mir zu eröffnen, worauf das höchste Gebot denen, welche nachstehende Gebote gethan haben, zur Entschließung wegen etwaigen Mehrgebots bis zum 29. d. M. sofort mitgetheilt werden und hiernach die Zusage der Pachtung nebst Anzeige noch vor Jahreschluss erfolgen wird.

Dresden, am 9. December 1872.

(122)

Finanzprocurator Dr. Schmidt.

## Porzellan-Geschirr, Ripp- und Spielwaaren

(Groschen-Artikel, Puppenköpfe etc.) in großer Auswahl.

(61)

C. Maul, große Brüdergasse 20,  
vis-à-vis der Sophientirche.

## Bestes Amerikanisches Petroleum,

nur reinste Waare empfehlen im Ganzen und Einzelnen

Causcher & Crahmer,  
Kräutergewölbe,

(5) Dresden, Wildoruffer Str. 37.

## Schleifsteine,

beste Sorte zum Schleifen sämtlicher Werkzeuge, sowie der Sensen und Futterklingen.

G. Wermann,  
Werkzeug-Fabrik, (43)  
Dresden, Palmstraße 7.

## Guts-Verkauf.

Ein Landgut in der Nähe der Stadt mit circa 100 Schffl. Areal, mit wenig Ausnahme Feld und Wiese, Lehmlager und Steinbruch, ist für den angemessenen billigen Preis von 27,000 Thlr. bei 10,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und kann ich den genauesten Nachweis über Alles ertheilen.

Eduard Grabner,

Fürstl. Neuß. Hof-Commissionär.  
Dresden, Pillnitzer Straße 32, II.

## Verkaufs-Offerte.

Ein schönes Landgut b. Dresden, 38 Schffl. schönster Weizenboden, für 11,000 Thlr., 3000 Thlr. Anzahl.; ein kl. Fabriksgrundstück mit Dampfkraft in Dresden für 12,000 Thlr.; eine Mühle mit starker Wasserkraft z. Holzschleife f. 7000 Thlr.; eine do. in der Vorstadt Dresdens f. 8000 Thlr.; eine im Plauenschen Grund f. 15,000 Thlr.; zwei bei Pirna f. 4—8000 Thlr., theils mit und ohne Deconomie, sowie mehrere Häuser in der Stadt und Umgegend, sämtliche mit wenig Anzahlung, hat im Auftrag

Klinkhardt, (116)

Dresden, Schloßstraße Nr. 7, 4. St.

## Mühlengrundstücks-Verkauf.

Ein bei Stolpen gelegenes Mühlengrundstück mit 130 Schffl. Land und vollständigem lebenden wie todtten Inventar ist für den Preis von 35,000 Thlr. bei 10,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Dasselbe eignet sich in jeder Beziehung zu jedem industriellen Fabrikgeschäft.

Eduard Grabner,

Fürstl. Neuß. Hof-Commissionär,

Dresden, (79)

Pillnitzer Straße Nr. 32, 2. Etage.

## Eine Mühle

mit 24 Scheffel Feld und Wiese soll preiswürdig bei 2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres in der Mittelmühle zu Obersehaar b. Freiberg.

### Verkauf.

Ein Gasthaus, mit Posthalterei verbunden, 8 Pferde Bestand, steht zum Verkauf. Anzahl. 4000 Thlr. Offerten bittet man unter Schiffe P. P. 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. (46)

Eine grosse Auswahl Herren-, Damen- u. Kinder-Beschuungen, von der feinsten bis zur durabelsten Sorte, passend zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen A. Sparmann in Deuben, gegenüber dem Augustschacht. (89)



# Dessauer Milchvieh-Auction. (130)

Dienstag, den 17. December, Mittags 12 Uhr, lasse ich wieder einen Transport sehr schöne, junge Kühe mit Kälbern und ganz hochtragender Kalben auf den **Scheunenhöfen** zu Dresden versteigern.  
**H. Lange.**

## Bitte.

Obgleich für das bevorstehende Weihnachtsfest die Wohlthätigkeit bereits von vielen Seiten in Anspruch genommen worden ist, so wiederholt man doch auch dieses Jahr die herzliche Bitte, der bedürftigen Kinder in der **Bezirks-Armen-Anstalt zu Pirna** zu gedenken, und durch Gaben jeglicher Art zu ermöglichen, denselben eine Weihnachtsfreude bereiten zu können.

Besonders ersuchen wir die Herren Vorstände der dem **Bez. = Armen = Verein beigetretenen Gemeinden** durch spieckelle Sammlungen und gefälligst unterstützen zu wollen.  
Bezirks-Armen-Anstalt Pirna, im December 1872.

(121)

Die Verwaltung.

## Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Geschäftsübersicht am 30. November 1872.

### Activa.

Unkündbare hypothekarische Darlehne	Thlr. 1,278,300.
Unkündbare Darlehne an Gemeinden	" 362,250.
Kündbare hypothekarische Darlehne	" 713,350.
Vorschüsse gegen Kautions oder Pfand	" 259,030.
Zins-Debetoren	" 698.
Kassebestand	" 17,375.
Effektenbestand	" 258,439.
Bestand eingelöster kündbarer Pfandbriefe	" 67,925.
Hausgrundstück	" 150,000.

### Passiva.

Stammkapital	Thlr. 764,763.
Verloosbare Pfandbriefschuld	" 683,050.
Verloosbare Creditbriefschuld	" 233,100.
Kündbare Pfandbriefschuld	" 559,575.
Einzulösende gelöste Pfandbriefe	" 1,500.
Einzulösende Pfand- und Creditbrief-Coupons	" 13,739.
Amortisationsfonds	" 7,000.
Verzinsliche Einlagen und Depositen	" 678,044.
Hypothesen auf dem Hausgrundstücke	" 76,400.

(101)

## Dresdner Leih- u. Credit-Anstalt

Wilsdruffer Straße 28,

und deren

Filialbank am Räcknitz- (jetzt Moltkeplatz)

verzinsen

**Capitaleinlagen** mit 6 ½ bei 8 täg. Kündig., 7 ½ bei 3 montl. Kündig.,  
" 8 ½ " 6 mon. " 9 ½ " 12 montl. "

und gewähren **Darlehen** jeder Betragshöhe auf Expeditions- und Lagergüter, Rohmaterialien, Waaren und reale Werthe, Staats- und courshabende Werthpapiere u. u.

(30)

Dresdner Leih- & Credit-Anstalt  
E. Schanuk.

## Tapeten und Rouleaux

in größter Auswahl empfehlen

**Rauk & Glezinger,**

(21)

Dresden, H. Oberseergasse Nr. 7, Ecke des Ferdinandsplatzes.

**W.F. Seeger,** Weinhandlung, empfiehlt *Bordeaux-, Rhein- u. Landweine* in grösster Auswahl. *Ungarische, rothe v. 9 Ngr. an die Fl., weisse, herbe und süsse. Rum, Arac etc. au gros et au détail.* Dresden-Neustadt, Cernowitzerstr. 18.

## Eine Feldschmiede

und kleiner Blasebalg, sowie gebrauchte **Hobelbänke** und eine **Drehbank** werden in Dresden, **Louisenstraße Nr. 16** zu kaufen gesucht. (90)

Viele Tausend Fuhren

**guter Bausand**

sind zu verkaufen bei **D. Venschner** in Strösch.

## 9 gebrauchte Fensterladen

(weitheilige), 3 und 4 Ellen lang, 1 ½ Elle breit, oben mit festen Jalousieen, grün angestrichen, sind zu verkaufen Dresden, **Wachsbleichgasse 4**, beim Besitzer. (132)

## Billard-Verkauf.

Ein gutes deutsches **Billard** mit französischem Einsatz und sämmtlichem Zubehör ist billig zu verkaufen in Dresden, **Schöffergasse Nr. 20**, part. (110)

Eine

## Satinmaschine,

kleines Format, passend für Photographen, ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Buchdruckerei von **H. B. Schulze**, Dresden, **Schlossstraße 22**. (58)

Ein kupferner **Dampfapparat** zu Schüttsfeuerung eingerichtet, für eine Landwirthschaft passend, ist zu verkaufen in **Pennrich Nr. 5**. (91)

## Eine Häckselmaschine

zum Drehen, sehr leicht gehend, in sehr gutem Zustande, ist billig zu verkaufen in **Tollwitz, Gut Nr. 19**. (93)

## Geschäfts-Anzeige.

Zur Erleichterung unserer werthen Kunden haben wir unsern **Preßhefenverkauf** en gros & en detail, à Pfd. 7 ½ Ngr., Herrn **Herrn Scope**, Dresden, gr. Brüdergasse Nr. 20, im Hofe, übertragen.

(47)

**Börner & Comp.**

**Ziegen-, Schaf- u. Lammfelle, Girich-, Reh- u. Hasenfelle** kauft stets zum höchsten Preis **J. Smeiner**, Leder- u. Handschuhfabrik, Dresden, **Annensstraße Nr. 30 u. 31**. (17)

## Die Baumschule

von **Jacob Bülke** in Dresden, verlängerte **Söckestr. Cat. Nr. 412**, empfiehlt ihren reichen Vorrath von starken, gut bewurzelten Obstbäumen für Alleen und Gärten in den beliebtesten Sorten, sowie andere Baumschulen-Artikel zu billigen Preisen.

## Kaiser-Auszug

von vorzüglicher Qualität zur Stollenbäckerei, **Weizen- u. Roggenmehle, Roggenfaltermehl, Alle Sorten Kleie, Hafer, Gerste, Wicken, Mais, Erbsen,**

empfehlen die Mehl- u. Getreidehandlung von **A. L. Richter,**

Antonstraße Nr. 5b in Dresden.

Für Getreide werden die höchstmöglichen Marktpreise bezahlt. (40)

# Vegetabilischer Haar-Balsam

Flasche 20 Ngr. von A. Marquart. Flasche 20 Ngr.

Das vorzüglichste, sicherste und unschädlichste Mittel, **GRAUCH** Häden die ursprüngliche Farbe wieder zu geben.

Leipzig.

A. Marquart.

Alleinige Depots in Dresden:

bei den Herren Coiffeurs

Altstadt: **H. Kellner & Sohn,**

Schloßstraße 4.

Neustadt: **Robert Naumann,**

Hauptstraße.

(23)

## Futterpreise der Hof- und Bäckermühle in Dresden gegenüber der Annenkirche:

Futtermehl	per Centner	Thlr. 2. 12. —.
Roggenkleie	:	1. 26. —.
Weizenkleie	:	1. 18. —.

Dresden, den 11. December 1872.

(77)

A. Beifert.

### !!!Weihnachtsspiele!!!

**Theseus im Labyrinth** (soeben erschienen).  
**Geographisches Ballonspiel**, 4. Auflage.  
**Stephän der Pfiffikus**, 8. Auflage.

Ein gebieterischer Kritiker sagt darüber:

Von den diesjährigen Spielen zur Unterhaltung und Belehrung für die Jugend machen wir die Jugendfreunde auf das Spiel **Theseus im Labyrinth**, aus der Mythologie zur Belehrung und Erheiterung entnommen; sowie auf die neuen Auflagen des **Geographischen Ballonspiels** und des **Stephän der Pfiffikus** mit und ohne **Plampfad** ganz besonders aufmerksam.

(103)

## Heilung des Keuchhusten, blauer Husten.

Briefauszug an den Fabrikanten des rheinischen Traubenbrusthonigs **W. G. Zidenheimer** in Mainz.

Nachdem mein Kind bereits 13 Wochen am blauen Husten gelitten, haben 2 Flaschen Ihres Traubenbrusthonigs so ausgezeichnete Dienste gethan, daß das Kind, an dessen Aufkommen wir zweifelten, als gerettet zu betrachten ist. Nebst Gott haben wir es dem Traubenbrusthonig zu verdanken, daß unser Kind noch am Leben ist.

**Fichter, Bürgermeister.**

Kagenthal, Amt Rossbach in Baden, den 23. September 1872.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Keuchhusten ist der rheinische Traubenbrusthonig ein viel tausendfach anerkanntes, schätzenswerthes Hausmittel; dasselbe ist stets ächt zu haben in Dresden im Haupt-Depot bei **Louis Ziller**, sonst **Ful. Wolf**, Webergasse 21, Ecke der Wallstraße.

(115)

## Weihnachts-Ausstellung

Britania,  
Kupfer,  
versilberte  
japanes. Waaren,  
antique geschmizte  
Holzgegenstände,

parterre

und

erste Etage.

Werkzeug- und  
Laubsägelasten,  
Waffen,  
Schlittschuhe,  
Schlittengeläute,  
f. Stahlwaaren,

fämmtliche Haus- und Küchengeräthe.

## Gebrüder Eberstein

(sonst Fuchs & Co.),

Dresden, Altmarkt 12, gegenüber dem Rathhause. (99)

## Alten, ächten Franzbranntwein

zum medicinischen Gebrauch, mit und ohne Salz, empfehlen in Flaschen à 3, 6 und 11 Ngr., Liter à 20 Ngr.,

**Causcher & Crahmer,**  
Kräntergewölbe,

(7) Dresden, Wilsdruffer Str. 37.

## Einkauf

zum höchsten Preis von Hädern, Knochen, Papier, Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Blei u. s. w. Dresden, Rhänitzgasse Nr. 27, zunächst am Markt. (74)

Für nur 1 Thlr.

(statt 8 Thlr.)

## 10 Jugendschriften u. Bilderbücher

mit vielen feinen colorirten u. schwarzen Bildern, in einer Auswahl, wie nirgends geboten wird, liefert für nur 1 Thlr., um zu räumen, **Er. Volgt's Buchhandlung** in Leipzig, Kreuzstraße 8/9. (104)

## Weißer

## Brust-Syrup,

hinlänglich bekannt als das beste und billigste Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und andere Halsbeschwerden; selbst gegen Keuchhusten vorzüglich und von ausgezeichnetem Erfolg.

In Flaschen à 15, 7½ und 4 Ngr., sowie in Flacons, Krügen und ausgegossen zu haben bei

**Ernst Ludw. Zeller,**

Dresden,

Landhausstraße Nr. 1,

am Neumarkt, (16)

vis-à-vis der Salomonis-Apothek.

Filiale: Schreiberstraße Nr. 1d.

## Winterröcke,

Hosen, Westen, Jaquets, Toppen werden billig verkauft in Dresden, gr. Schlegelgasse Nr. 13, 2. Et., im Pfandgeschäft. (33)

Eine größere Partie neuer gusseiserner Wind- und Freiofenkasten, Bratröhren, Feuerthüren u. in gangbaren Größen, steht billig zum Verkauf bei

**Sommer & Soupe,**  
Dresden, Hauptstraße Nr. 29,

# Bu Weihnachtsgeschenken.

Sämmtliche in bedeutender Auswahl am Lager habenden—

## Kleiderstoffe

in Seide, Sammet, Wolle, Halbwolle und Waschstoffe etc. und Shawls verkaufe von jetzt bis Weihnachten

zu und unter Fabrik-Preisen.

## Wilhelm Bussius,

Neustadt=Dresden, Hauptstraße Nr. 5, parterre und 1. Stage,  
Rathhaus=Seite.

(54)

**Augenranke** und **Gehörleidende** finden bei Dr. **K. Weller I.** (Prager Str. 46) Cur und Pflege. Ueber 200 Staarblinde glücklich operirt. Auch Einsetzung künstlicher Augen. (Sprechzeit v. 10—12 Uhr.

## Unterleibs=Bruchleidende

finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe von **G. Sturzenegger** in **Herisau, Schweiz**, ein überraschendes Heilmittel. Preis per Topf mit Gebrauchsanweisung und Zeugnissen 1½ Thlr. — Niederlagen: in Dresden bei **Spitzholz & Menz**, Droguisten, in Leipzig bei **Wilhelm Kirschbaum**, Neumarkt 19. (58)

## Weihnachtsfreude!

Für den Weihnachtstisch der Jugend empfehlen sich als ein sinniges und unterhaltendes Spielwerk die Figurenablonen von **Gebrüder Protzen**, Dresden, Landhausstr. Nr. 6 im Harmoniegebäude. Durch geringes Umherreiben mit einem trockenen Pinsel werden die niedlichsten Landschaften, Genres, Jagd- und Kriegsbilder etc. hervorgezaubert und Talent und Geschicklichkeit der kleinen Zeichner zur Selbsterfindung durch den gegebenen Anhalt gewickelt. Sämmtliche Ablonen mit Vorlagen und allem nöthigen Zubehör versehen sind daselbst zum Preise von 20 Ngr., 1, 1½ und 2 Thlr. zu haben. (59)



Königlicher Hoflieferant

## F. E. BAEUMCHER,

Gummi= und Gutta = Bercha = Waaren = Fabrik,  
Dresden,

Wilsdruffer Strasse Nr. 39.

Comptoir der Fabrik: Oststr. Allee 11 a,  
empfiehlt

**Gummi-Regen-Röcke,**

Mäntel, Regen-, Gamaschen, Hüte, Mützen, Jagd- und Wandstiefel,

Gummi-Schuhe,

Schmuckfachen von Hartgummi. — Kinderstoffsachen aller Art. (60)

Dresden,  
1. Rosmarinstr. 1.

Specielles

Flanell-, Lama-,  
Woltong- & Datten-

Lager (50)

eigener Fabrik.

J. G. Seige.

## Die Pfandleihanstalt

von **R. Jacob**,

Dresden, Landhausstr. 2, 3. Et.,  
gewährt **Golddarlehne** vom Klein-  
sten bis zum größten Betrag auf gute  
**Pfänder** und best. städt. **Loih-**  
**hausseckelne**. Dasselbst ist **billig**  
zu **verkaufen** getragene Damen-  
garderobe, Betten, Bett-, Tisch- und  
Küchenschische, theilweise auch andere  
Schmuckfachen mehr. (45)

Nicht pennsylv.

## Petroleum,

wasserhell und ganz rein,

Pyroline, Pichte, Solaröl

u. s. w. empfiehlt bei bester Qualität zu  
billigsten Preisen

**Sonmann Koch**,

Dresden, Altmarkt Nr. 10,

(13) gegenüber dem Rathhause,

**Mein bedeutendes Lager von  
Damen-Winter-Mänteln, Paletots, Jaquets,  
Rotonde**

in echtem Sammet, Seide, Double, Peluche und Plaidstoffen,  
sowie

**fertige Kleider** in Sammet, Seide, Woll- und Waschstoffen  
verkaufe von heute an bis Weihnachten  
zu und unter Einkaufs-Preisen.

**Wilhelm Bussius,**

Neustadt-Dresden, Hauptstr. Nr. 5, parterre und 1. Etage,  
Rathhaus-Seite. (53)

**Fabrik und Lager von Tapeten und Rouleaux. Gustav Hitzschold.**  
(31) Moritzstraße 14. Dresden. Hauptstraße 1.

**Papierhandlung**  
und  
**Präg-Anstalt.**  
**COMPTOIR-**  
**Schreib-,**  
**Zeichnen-,**  
**Galanterie-**  
und  
**Luxus-**  
**Artikel**  
etc.

**Theodor Frenkling**  
Waisenhausstr. 14. DRESDEN. Waisenhausstr. 14.

**LAGER**  
Hannover'scher  
**CONTO-**  
und  
**Geschäfts-**  
**Bücher.**  
Copirpressen  
und  
**Firmastempel-**  
**Apparate.**

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachtthums ergründet. Dr. Wakeron in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien; er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachtthum derselben auf ungläubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Marktschreiereien zu verwechseln. Dr. Wakeron's Haarbalsam in Drig.-Metallbüchsen à 1 und 2 Thlr. ist ächt zu haben in Dresden bei Spalteholz & Bley, Annenstraße 10. (25)

**Medizinal-**  
**Dorsch-Leberthran,**  
höchst gereinigt und stets frisch,  
empfiehlt  
**Hermann Koch,**  
Dresden, Altmarkt Nr. 10,  
gegenüber dem Rathhause. (14)

**Getragene Herrenkleider,**  
Pelze, Winterröcke sind billig zu verkaufen  
Dresden, gr. Biegelstraße 53. (22)

**Rosinen,**  
(56) à Pfund 4 Ngr.,  
empfiehlt den geehrten Hausfrauen als etwas  
außerordentlich Billiges

**Heinrich Böfolt,**  
Dresden, Wallstr. 19, Post- u. Antonplatzes,

**Med. prakt. Tischendorf, Specialarzt für Geschlechts-  
und Bandwurmkrankh., zu sprechen von 9-4 Uhr Dresden, Alaunstraße 72, 2. Etage.**



**Beste schlesische Gebirgs-Butter,  
bestes amerikan. Schweinefett**

empfehlen billigt

**Carl Haselhorst,**  
Dresden, Reihner Straße.

**Warnung.**

Angesehene durch die Geschäftlichkeit des Korneuburger Viehpulvers liefern es sich einige Industrielle vollkommen werth- und wirkungslose Kräuterabfälle, in Paqueten, welche denen des echten Korneuburger Viehpulvers in Form, Farbe, Zeichnung und Text der Etiquette und Gebrauchsanweisung täuschend nachgemacht sind, zum Verkaufe zu bringen. Diese Industriellen suchen das Renommé meines seit nahe an zwanzig Jahren wohlaccreditirten Korneuburger Viehpulvers in unehrenhafter Weise auszubringen und unterfangen sich, das Publicum dadurch grüßlichst zu täuschen, daß sie demselben ihre schlechte, werthlose Waare für meine echte, so vielfach mit Auszeichnungen gewürdigte verkaufen. Um das Publicum vor diesen Täuschungen und damit verbundenen Schaden zu bewahren, mache ich darauf aufmerksam, daß das Korneuburger Viehpulver sowie meine übrigen Veterinär-Erzeugnisse nur durch die nachstehend angeführten Niederlagen bezogen werden können und daß nur jene Paqueten des Korneuburger Viehpulvers echt sind, welche meinen untenfolgenden Namenszug in rother Farbe auf den Bignetten tragen.

**Kwisda's Veterinär-Erzeugnisse** sind ächt zu beziehen: In Dresden in sämmtlichen Apotheken; in Leipzig in der **Löwen-Apothek**, **Engel-Apothek** und der **Salamons-Apothek**; in Delitzsch bei **C. Freyberg**; in Reitznig bei **C. Arnold**; in Lindenau bei **C. Starke**; in Lommatsch bei **F. W. Herb**; in Reitzsch bei **J. F. Schulze**; in Rössen bei **J. Heinze**; in Schönfeld bei **Th. Doepmann**, sowie in den meisten Apotheken des Königreichs Sachsen.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt eine **Recompense bis zu 100 Thalern.**  
Korneuburg.

*Carl Haselhorst*

**Friedrich Flach's Nachfolger,**

Seestraße 3. Dresden, Seestraße 3.

empfehlen als vorzüglichste **Wollnachts-Geschenke** ihr großes Lager von **Schlittschuhen.**

**Heizungs-Geräthen, Magazin von Haus- und Küchen-Artikeln jeder Art, Werkzeug- und Landwirthschaftsgeräthen; ferner**

**Christbaumleuchter**

in allen Sorten und Preisen, sowie vielerlei andere Artikel einer geneigten Beachtung.

**Großartige Auswahl von**

**Damen- und Kinder-Wintermänteln,  
sowie Knaben-Paletots.**

**Reinhold Ulbricht, Dresden,**  
Marienstraße 3 und Antonplatz 3 (nahe der Hauptpost).

Vom  
**Breslauer**  
**G. A. W. Mayer'schen**  
**Brust-Syrup**

halten

**Lager**

**Herrmann Jandt,**

Sporengasse 3a,

**Weigel & Zeeh,**

Marienstraße,

**Max Urmann,**

Birnaische Straße,

in **Neustadt:**

**G. W. Metzsch,**

Hauptstraße,

**Jul. Garbe,**

Bauhner Str.,

in **Dresden.**

**Reichhaltiges  
Lager**

von

(112)

**Jugendchriften**

und

**Bilderbüchern**

in

**G. J. Zeh's Buchhandlung.**

**Emil Weise,**

Dresden, Postplatz 1.

**Ausverkauf**

wegen

**Geschäftsveränderung.**

Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle, Kairee, Lama, Flanell, bunte und weiße Barchente, Damast, Tischdecken, Gardinen, Shawls, Westen, seidene Hals- u. Taschentücher, Jaquets, Paletots und Jacken zu und unterm Kostenpreis.

**C. A. Salomon,**

(134) Dresden,

Badergasse Nr. 31, Ecke der gr. Kirchgasse.

**Anna Mayr**

aus Zillerthal in Tyrol, Dresden, Badergasse 29, im Bazar, empfiehlt alle Sorten Pelz, Buckskin, Wildhandschuhe in Woll, schon 2/3 Paar, zweifach, 3 Paar 1 Thlr. Schöne, wollene Cachenez, Shawls, Schweizer Tücher für Damen und Herren, Schlipse, Hosenträger und Handschuhe werden geruchlos gewaschen.

Zahngasse 5.

Dresden.

Zahngasse 5.

# Otto Frenzel & Comp.,

**En gros. Glashandlung. En detail.**  
hält zum bevorstehenden Feste ihr großes Lager feiner Stammweidel, sowie alle andern feinen und gewöhnlichen Glaswaaren bestens empfohlen. (111)

## Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfehle ich in reichhaltigster Auswahl verschiedene eingetroffene Neuheiten, als:

- Damen-Gravatten-Tücher und Ghales in Seide und Wolle, einfarbige und bunte neue Sachen,
- Ragasalé-Tücher in allen Farben,
- Long-Ghales und Tücher für Damen und Kinder in Plaid, Lama, Rips und Cachemir,
- Baschliés, Capottes, seidene und Moiré-Schürzen,
- Moiré und andere Unterrockstoffe,
- Kleiderstoffe aller Art, als: Battiste, Barégés, Lenos, Alpaccas, Rippe, Annales etc. in den brillantesten Tages- u. Abendfarben,
- Damen-Luche zu Kleidern, Lamas und Double-Stoffe,
- Herren-Gahenez, echt ostind. und imit. seidene Herren-Taschentücher etc. etc.

Gleichzeitig bringe ich meinen Ausverkauf älterer bedeutend zurückgesetzter Waaren, worunter noch so Manches zum Weihnachts-Präsent sich eignet, empfehlend in Erinnerung.

**C. L. Wunderling**, Friedr. Schumanns Nachfolger,  
Dresden, Altmarkt Nr. 11. (59)

NB. Nicht gefallene Gegenstände werden nach dem Feste bereitwillig umgetauscht!

## Kurze & Fliegel, Dresden,

32 große Brüdergasse 32,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Teppichen, Tischdecken in allen Größen, Möbeldamasten, Ripsen, Plüschchen, Wagenstoffen, Leder- und Wachstuchen, Läufer, Cocosmatten etc. zu außerordentlich billigen Preisen. (36)

50% billiger. **Nähmaschinen.** 50% billiger.

## Das schönste und praktischste Weihnachtsgeschenk

ist unbedingt eine Nähmaschine und verkaufe ich dieselben auch im Einzelnen nur zu Fabrikpreisen, als:

- feinste Singer-Nähmaschinen mit allen Apparaten à 32 Thlr.,
- Wheeler & Wilson " " " " à 30-32 Thlr.,
- Grover & Baker (Schiffchen für Schneider etc.) à 36 Thlr.,
- Kettenstich (Familiennähmaschinen) à 18 Thlr.,
- Handnähmaschinen mit allen Apparaten à 9 Thlr.,
- Handnähmaschinen (Doppelsteppstich mit allen Apparaten) à 17 Thlr.

Sämtliche Maschinen sind genau nach Original gebaut, werden mit wirklicher 10jähriger Garantie verkauft und kann zu den Handnähmaschinen allemal ein Trittgestelle nachgeliefert werden durch den

## Verkaufs-Bazar u. Nähmaschinen-Fabrik

Circusstraße Nr 38, parterre rechts, in Dresden.

(Auch Sonntags anzusehen.) (57)

## Neue Sultan-Rosinen,

à Pfd. 6 Ngr.,

## Neue Cismé- & Elemé-Rosinen,

à Pfd. 40, 42, 44, 46, 48 u. 50 Pf.,

## neues Gen. Citronat,

à Pfd. 12, 14 u. 16 Ngr.,

## gr. süße u. bittere Mandeln,

à Pfd. 8 Ngr.,

## f. weißen flaren Zucker,

à Pfd. 42, 44, 46, 48 u. 50 Pf.,

## Zucker in Broden,

à Pfd. 51, 53, 55 u. 57 Pf.

## div. Sorten Salzbutten,

## div. bayr. Schmalzbutten,

billigst,

## Gewürze u. Safran,

stets frisch,

## Gewürzöl,

à Fl. 15, 25 u. 50 Pf.,

neue, grosse, franz.

## Walnüsse, Presshefen,

täglich frisch, von vorzügl. Treibkraft,

à Pfd. 7½ Ngr., 10 Pfd. 2½ Thlr.,

## Christbaumkerzen, bunte,

à Pfd. 10 Ngr.,

## f. weisse Paraffin- und

Millykerzen, à Pack. 5 Ngr.,

empfiehlt geübten Hausfrauen zur geneigten

Beachtung (65)

## Albert Herrmann,

Dresden, gr. Brüdergasse 11, j. g. Adler.

## Butter

in verschiedenen Sorten für den Weihnachtsbedarf zu den jetzt noch mäßigen Preisen bei

(37) **Johannes Dorschan.**

## Weingefäße,

als: 2-, 3-, 4-, 6-Eimerstücke stehen billig zu verkaufen in Dresden, gr. Frohngasse Nr. 3.

(136) **Kunath, Wötkchermeister.**

# Gicht- und

## Rheumatismus-Leidende

können nicht dringend genug auf das  
**Breslauer Universum**  
aufmerksam gemacht werden, welches selbst in den ver-  
zweifeltsten Fällen immer hilft.

### Beweis:

Herr Johann Sollinger in München, h. Geistgasse Nr. 3 schreibt:  
Meine Frau leidet schon 9 Jahre an der Gicht durch den  
ganzen Körper, namentlich sind die Hände ganz verkrüppelt und der  
linke Fuß ist von den Zehen bis zur Wade furchtbar ange-  
schwollen, theilweise sogar aufgebrochen, eitert und die Schmerzen  
sind schrecklich groß. Ich bitte daher um Zusendung Ihres Breslauer  
Universums.

(6 Wochen später schreibt derselbe:)

Ihr Breslauer Universum hat bei meiner Frau sehr gute  
Wirkung verursacht und bitte um fernere Zusendung.

(Anmerkung:) Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte Krank-  
heiten aller Art, insbesondere Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen-  
und Magenleiden, Hämorrhoiden, Krebschäden, Knochenfraß, Flechten und sonstige  
Hautauschläge, Frauenkrankheiten u. s. w., bei welchen bisher jede ärztliche Be-  
handlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des Blut- und  
Säftereinigungsmittels

## Breslauer Universum

sicher, schnell und für immer beseitigt. Bei veralteten Uebeln sind 2, sonst nur  
1 Flasche zur vollständigen Heilung ausreichend. Bei Bestellung ist eine Beschreibung  
des Krankheitszustandes erwünscht. Das Breslauer Universum nebst  
Gebrauchsanweisung versende ich unter Postvorschuß von 1 Thaler pro Flasche. Be-  
stellungen sind zu adressiren an:

(99)

Oscar Silberstein in Breslau.

## Beste Ricinusölpommade,

das Wachsthum der Haare vorzüglich befördernd,  
in Büchsen à 2½ Ngr. und ausgewogen,

### bestes

## Klettenwurzelhaaröl,

roth und gold,

in Flaschen à 2½ Ngr. und ausgewogen  
empfohlen

**Caulher & Crahmer,**  
Kräutergewölbe,

(27) Dresden, Wildstrasser Str. 37.

## Wer eine Anzeige

hier oder auswärts veröffentlichen will, den  
beauftragte damit die Unterzeichneten, deren  
ausschließliches Geschäft es ist, An-  
zeigen in allen Zeitungen der Welt zu den  
Originalpreisen zu vermitteln. (11)

**Haasenstein & Vogler**  
in Dresden, Auguststraße 6, 1. Etage.

## Carl Minde in Leipzig

versendet gegen Nachnahme oder Franco-Baar-  
sendung:

**10** verschiedene, illustr. Jugendschriften  
und Bilderbücher für das Alter von  
3—14 Jahren im Werthe von 8 Thlr.  
für nur 1 Thaler.

**12** besgl. für das Alter von 3—16  
Jahren im Werthe von 15 Thlr.,  
feinste Sammlung,  
für nur 2 Thaler.

Nicht Convenirendes wird retour-  
genommen. (39)

## Die Fischwaaren- und Caviar-Handlung

von C. G. Kühnel  
in Dresden, Webergasse Nr. 26,  
empfiehlt alle Sorten frische, geräucherte und  
marinierte Fischwaaren, Hamburger u. Russischen  
Caviar für Wiederverkäufer und im Einzelnen.  
Preis-Courant auf Verlangen franco.

## Geschirrlack,

um Lederwerk aller Art in kürzester Zeit tief-  
schwarz zu lackiren, das Pfund 10 Ngr.,

## Lederfett,

in Büchsen zu 3 und 5 Ngr., sowie  
**Gummi-Elasticum-Auflösung,**  
in Büchsen zu 2½ Ngr., um Schuhwerk weich  
und wasserdicht zu machen,

## Wagenfett,

bestes belgisches, in Kistchen zu 3  
und 6 Ngr., empfiehlt

**Hermann Koch,**  
Dresden, Altmarkt 10,  
(2) gegenüber dem Rathhause.



## Nähmaschinen aller Systeme,

Ia. Qualität,

in reichster Auswahl, zu festen billigen  
Preisen bei

**Alfred Mensel,**  
Hoflieferant S. K. G. der  
Frau Kronprinzessin Carola  
von Sachsen, (49)

Dresden,  
Marienstrasse 7,  
parterre u. 1. Etage.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:  
Für Zeitungsleser ist sehr nützlich:

## Neues vollständiges Fremdwörterbuch

zur Erklärung und Rechtschreibung  
von 14,000 Fremdwörtern, welche in  
Zeitungen, Büchern und in der Umgang-  
sprache vorkommen.

Ein für Jedermann nütliches Buch.  
Von Fr. Weber. (105)

Neunte Auflage. Preis 10 Ngr.

Vorrätig in der Arnoldischen  
Buchhandl. in Dresden, C. F. Fleischer  
in Leipzig und C. Fode in Chemnitz.

## Bei Gicht, Rheumatismus, Reifen,

überhaupt Erkältungsleiden,

wendet man am Besten den ärztlich em-  
pfohlenen **Lampert's Balsam**  
an. Alle Apotheken halten à 10 und  
20 Ngr. ächten Lampert's Balsam  
vorrätig. (20)

Rechten Grabner'schen  
weissen  
**Brust-Syrup,**

das bewährteste Mittel gegen Keuchhusten, Brustleiden, Schleim- und Blutspucken, Hals-schmerzen, mögen die Uebel älteren oder neueren Ursprungs sein, empfohlen in Flaschen à 10 und 15 Ngr.

**Tauscher & Grabner,**  
Kräntergewölbe,  
(18) Dresden, Wilsdruffer Str. 37.

NB. Dieser Syrup bewährt sich schon seit länger als 30 Jahren mit bestem Erfolg, und ist jedem anderen Mittel, welches noch so hoch und theuer angepriesen wird, vorzuziehen.

Unentbehrlich für jede  
Landwirthschaft!

**Schürer's Butterpulver.**

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohl-schmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 5 Sgr. (4)

**Niederlage:** Hermann Koch, Altmarkt 10; Weigel & Zeeh, Marienstraße; Franz Schaal, Annenstraße; W. F. Ribinus, Dippoldiswaldaer Platz; R. Kenmann & Co., Jacobs-gasse 8; Joh. Thenius, Meißner Straße 1; Friedrich Wollmann, Hauptstraße; Harrer & Busch, Baugner Straße, in Dresden.

**Eingesandt.**

An die Actionäre der (44)

**Dresdener  
Wechslerbank**

ergeht der wohlgemeinte Rath, ihre Actien nicht zu verkaufen.

Die Wechslerbank hat ein so überaus günstiges und reiches Geschäft in diesem Jahre gemacht, daß die Dividende nicht unter 20% betragen wird.

Dr. Schumann's Augenlinn, Christianstraße 11. 11—1 Uhr.  
Bei Operationen u. billige Verpflegung.

**2000 Thaler**

werden per 1. Jan. 1873 auf erste Hypothek zu leihen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl. unter **N. F.** (84)

2000, 600, 500 Thlr. sind auf Hypothek auszuleihen **Dresden,** Babergasse 15, III. (118)

**Capitale**

von 200, 300, 400, 500, 600, 800 und 1000 Thlr. sind von jetzt und Neujahr ab gegen besonders gute Hypothek, namentlich auf Landgrundstücke, zu billigem Zinsfuß

**auszuleihen.**

**Eduard Grabner,**  
Fürstl. Neuf. Hof-Commissionär,  
**Dresden,** (80)  
Pillnitzer Strasse Nr. 32, II. Et.

**Aufforderung!**

**Herr Reh**

wird hiermit gebeten, sich nochmals recht bald zu mir bemühen zu wollen, da ich beim letzten Hiersein abwesend war.

**Gustav Berger,**  
Gasthofsbesitzer in Reichstädt  
b. Dippoldiswalde. (81)

**Züchtige  
Modelltischler**

finden dauernde Beschäftigung in der Eisengießerei, Maschinen- und Dampfkehlfabrik von

**C. E. Koss & Co.**  
in Dresden. (82)

Stallente, mit guten Attesten, werden angenommen und können sich melden bei der Direction der Pferde-Eisenbahn in Blasewitz. (82)

Auf dem Kammergut Dstra b. Dresden werden mit guten Zeugnissen versehene ordentliche und arbeitsame Drescherfamilien gesucht. (51)

**Hausknecht-Gesuch.**

Ein zuverlässiger Hausknecht wird sofort gesucht im Gasthose zu Leuben. (95)

Ein tüchtiger

**Stellmacher,**

der zugleich auch der Zimmerarbeit kundig ist, wird für Rittergut **Limbach** b. Wilsdruff gesucht.

Anteilt den 1. Jan. oder Febr. 1873.

**Wirthschafterin-  
Gesuch.**

Auf ein Rittergut in der Nähe von Dresden wird zum 1. Januar eine tüchtige Wirthschafterin gesucht. Solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, werden gebeten, sich unter **V. E. 869** bei **Haasenstein & Vogler** in Dresden zu melden. (114)

Ein braves, reinliches Mädchen zum Milchfahren wird bei gutem Lohn gesucht in **Deuben** Nr. 57. (92)

**Voigt-Gesuch.**

Ein gut empfohlener, zuverlässiger **Wirthschaftsvoigt** mit Frau, welche die Viehwirthschaft besorgt, wird bald oder Neujahr gesucht. Näheres mündlich zu erfahren in der Exped. d. Bl. oder brieflich unter „**Voigt**“ ebendasselbst. (100)

Der bei dem Brande am 7. d. M. wahrhaft aufopfernd thätig gewesenem **Blauerer Feuerwehr,** speciell ihrem umsichtigen und braven Hauptmann, Herrn **Händler,** spreche ich hierdurch im Namen der Dresdner West-End-Gesellschaft öffentlich meinen Dank für die so erfolgreich geleistete Hilfe aus.

**Max von Boddien,**  
(97) Director.

**Bienenzüchterverein  
für Dresden und Umgegend.  
Versammlung**

Sonntag, den 15. December, Nachm.,  
im Hotel zum goldenen Ring.  
Vortrag über Faulbrut. (107)

**Versammlung  
des landwirthschaftl. Vereins  
für Löbnitz und Umgegend**

im Gasthause „zum Ruffen“  
Sonntag, den 15. Decbr.,  
Nachm. 5 Uhr. (117)

**Landwirthschaftl. Verein  
zu Rößelsdorf.**

Wegen eingetretenen Umständen konnte die, **Donnerstag, den 12. Dec.,** anberaumte Versammlung nicht abgehalten werden. Es wird dieselbe daher **nächsten Donnerstag, den 19. Dec.,** Nachm. 4 Uhr, stattfinden.

Vortrag über Obstbaumzucht von Herrn **Kammerhirt.** (133) Der Vorstand.

Sonntag, den 15. Decbr., **Tanz-  
vergügen** im Gasthose zu **Rippien.** (124) **Schöne.**

Sonntag, den 15. d. M. **Rock-  
bierfest** im Gasthose zu **Borsdorf.**  
(128) **Grähe.**

Nächsten Sonnabend, den 14. Dec.,  
**Schlachtfest,**  
von 11 Uhr an **Wellfleisch,**  
sowie Sonntag, den 15. Dec., (126)

**Bratwurstschmaus**  
in **Neuweltshufe,**  
wozu ergebenst einladet **G. Wolf.**

**Achtung!**

Nächsten Sonntag, den 15. Dec.,  
**Bratwurstschmaus**  
in der **Speckstrick-Mühle**  
bei **Nabennu,**  
wozu freundlichst einladet  
(135) Frau verw. **Bretschner.**

**Gasthof zu Grumbach.**

Dienstag, den 17. Dec., (76)

**grosses  
Extra-Concert,**  
gegeben vom Herrn Musikdirector **Strod** des  
Schützenregiments Nr. 108,  
wozu freundlichst einladet **Engelmann.**

**Dank.**

Pflichtlich und unerwartet entriß uns der  
Tod unsere heißgeliebte **Martha** in dem  
Alter von 6 Jahren 2 Monaten. Groß ist  
unser Schmerz, aber tröstend und beruhigend  
auch die Theilnahme, welche uns am Tage  
ihres Begräbnisses im Hause und am Grabe  
durch Trostworte, reichen Blumenschmuck und  
anderen Ehrenbezeugungen zu Theil wurden.

Nehmen Sie Alle dafür unsern herzlichsten  
und innigsten Dank. (136)

Brabschütz, den 4. December 1872.

Die trauernden Eltern **Richter.**

Sonntag, den 15. December, (123)  
**Bratwurstschmaus**  
im Gasthose zu Wilmsdorf,  
wozu ergebenst einladet **E. Mensch.**

**Dank.**

Meiner lieben Schulgemeinde **Dobra** mit  
**Bischorna** sage ich neben freundlichem Ab-  
schiedsgruß meinen herzlichsten Dank für die  
Liebe und das Vertrauen, welches sie ununter-  
brochen beinahe 39 Jahre lang, der Zeit  
meiner Amtsführung daseibst, in so freunds-  
licher Weise mir bewiesen hat. Möge der  
allgütige Gott mit seiner Liebe und seinem  
Schutze über sie, die musterhaft lehrerfreund-  
liche Gemeinde, walten und Alt und Jung  
mit seinem besten Segen erfreuen. Die Er-  
innerung an **Dobra** wird mir eine unaus-  
löschlich angenehme bleiben.

Dresden, den 11. Dec. 1872.

**Erdmann,**

Lehrer emer.

**C. K.**

(24)

Also den 15. December.

**Goldene Höhe. Sonntag, den Ballmusik.**  
15. Decbr.,

**Dank.**

(78)

Nur wenige Tage sind es, daß sich das  
stille Grab über unserm kleinen Herrman,  
der in seinem bald vollendeten 6. Jahre starb,  
geschlossen hat, und nun hat der liebe Gott  
auch unsere unvergeßliche **Anna**, ziemlich 13  
Jahre alt, zu sich genommen. Unser Schmerz  
ist groß, doch ist derselbe in Etwas gelindert  
durch die Tröstungen der heiligen Schrift.

Dank daher dem Herrn Pastor **Zehme**  
für die trostreichen Worte am Grabe, sowie  
dem Herrn Cantor **Fraß** für die herzliche  
und theilnehmende Rede an ihrem Sarge.  
Dank den Kindern der Schule zu **Bries-  
nitz**, welche unaufgefordert im Trauerhause  
sangen. Auch dem Herrn Doctor **Wathia**  
für sein aufrichtiges Bemühen, das junge  
Leben zu erhalten, doch im Rathe Gottes  
war es anders beschlossen.

Herzlichen Dank für den schönen und  
reichen Blumenschmuck von Nah und Fern  
und für die zahlreiche und theilnehmende  
Begleitung bei dem letzten Gange unserer  
lieben **Anna**

Podemus, am Begräbnistage, den 8.  
December 1872.

Die trauernden Eltern  
**F. W. Runke und Frau.**

**Kirchliche Nachrichten.****Dresden.**

Parochie der Kreuzkirche. Geboren: Dem  
Handarb. C. G. Hauptmann in Strehlen eine L.;  
anf. Schuhmacherstr. C. A. Schade in Gruna  
ein S.; Gutsbesitzer F. G. Winkler in  
Strehlen ein S.; Hausmann F. W. Menzer in  
Blasewitz ein S.; Maurer F. A. Schlichte in  
Strehlen ein S.; Fuhrwerksbes. C. G. Diersche in  
Neucoschütz eine L.; Zimmermann F. H. Schüpe  
in Neustrießen ein S.; Fabriktschmied C. L. Hof-  
mann in Neucoschütz eine L.; Steuermann C. F.  
L. Glarus in Neustrießen eine L.; Klempner F.  
J. Riedel in Blasewitz eine L. — Gestorben:  
Dem Gärtner Zickel in Strehlen eine L.; Hand-  
arb. Grünner in Strehlen eine L.; Röhrenmeister  
Lindemann in Neustrießen ein S.; pens. Sportel-  
fiscal. J. C. L. Werther in Strehlen; Ehefrau  
des Handarb. Jadergast in Strehlen; Schneider  
Hendel in Neustrießen ein S.; Rentier J. G.  
Palißch in Boderitz; Victualienhändler G. F. G.  
Mohr in Neustrießen; Tagarb. Nischlich in Banne-  
witz eine L.

**Döhlen-Deuben.** Geboren: Dem  
Bergarb. C. A. Große in Döhlen ein S.; Invalid  
G. A. Lohse das. ein S.; Aufseher C. G. Reugart  
in Unterhöhlen eine L.; Bergarb. E. Wittig in  
Unterweißig ein S.; Bahnarb. C. A. J. Dürigen  
in Kleinburg ein S.; Handarb. F. W. Friedemann  
in Deuben ein S.; Bergarb. H. J. Bauer das.  
ein S.; Fabrikarb. C. F. Hübner das. ein S.;  
Bergarb. C. E. Schreckenbach in Niederhöflisch  
eine L. — Gestorben: Dem Bahnwärter F. A.  
Hafmann in Reuburg ein S.; Comptorist F. M.  
Koch in Deuben ein S.; Glaschleifer ein Einw.  
F. W. Rigel in Döhlen; Fabrikarb. R. A. Barthel  
in Deuben. — Zum 3. Adventsontage predigt  
Herr Pastor Kömisch, der auch Beichte hält; zu-  
gleich Mitfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des  
Königs. Donnerstag Vorm. 9 Uhr Adventswochen-  
gottesdienst.

**Raditz.** Geboren: Dem Grenzaufseher J.  
A. Köhler in Redingen in Lothringen eine L. in  
Serkowitz; Tischler L. J. Pfäpe in Uebigau  
ein S.; Gutsbesitzer C. G. Vogel in Pieschen eine  
L.; Tischler C. G. Schölze das. eine L.; anf.

Zimmermann F. W. Eckert das. ein S.; J. G.  
Klopsche in Serkowitz ein S.; Schuhmacher C.  
A. Dehne in Uebigau ein S.; Tischler F. A.  
Neumann in Pieschen ein S.; Hausbes. J. L.  
Bogel das. Zwillingsohne; Gutsbes. C. G. Barth  
in Radebeul eine L.; C. Mauermann, gen. Hache,  
in Serkowitz eine L.; Utensiliencontroleur J. F.  
A. Rohn in Radebeul eine todgeb. L.; Bahn-  
beiwärter C. L. Koch in Trachau eine todgeb.  
L.; Stellmacher C. F. Zinke in Raditz ein S.;  
Maschinenschlosser F. W. Neumann in Pieschen  
ein S.; Maschinenpuher C. Brade das. ein S. —  
Gestorben: Dem anf. Tischler C. H. Kunzsch in  
Radebeul ein S.; Fabrikarb. C. A. Rifol in  
Mickten eine L.; Fabrikarb. C. J. L. Heidrich in  
Pieschen ein S.; Handarb. G. Vogel das. ein S.;  
Frau A. D. verw. Rätber das.; Wagenschieber J.  
C. H. Streck das. Zwillingsohn; Frau C. R.  
verw. Klopsche, Gutsauszüglerin in Trachau;  
Expeditent C. J. Wittwer in Pieschen eine L.;  
Handarb. C. H. Damm in Trachau ein Pfleger;  
Utensiliencontroleur J. F. A. Rohn in Radebeul  
eine L.; Frau J. C. Praßer in Pieschen; Hausbes.  
J. G. Anders in Trachau ein S.; Auszüglerin  
C. R. verw. Selle in Raditz; Bahnbeiwärter C.  
F. Koch in Trachau ein S.; Ehefrau J. J. Koch  
das.; Fleischermeister F. E. Schulze in Oberlösnitz  
ein S.

**Lochwitz.** Geboren: Dem Thierarzt J.  
G. Quass in Rickern eine L.; Stuhlmacher F.  
Franz in Lochwitz eine L.; Dienstknecht C. H. Köpfer  
in Rickern ein S.; Maschinist H. C. Pruge  
in Lochwitz ein S.; Zimmermann H. Veger in Rickern  
eine L. — Gestorben: Dem Obstbändler C. W.  
Metzsch in Lochwitz eine L.; Armenhändler L. G.  
Paul hier; Tagarb. C. G. W. Wäke in Rickern;  
Weißbäcker Barthel in Lochwitz zwei Zwillingstöchter.  
— Zum 3. Advent Communion.

**Reichenberg.** Geboren: Dem Hausbes.  
und Maurer F. A. Junghans in Eisenberg eine  
L.; Gutsbesitzer J. C. Eichhorn das. ein todgeb.  
S.; Weinbergbes. C. D. Pfäner in Oberlösnitz  
ein S.; Gartengutsbesitzer und Zimmermann L.  
C. Röder in Eisenberg ein S.; Gärtner und  
Zimmermann F. E. Hofmann in Rähnitz ein S.;

Hausbesitzer und Maurer C. W. Hösch bei Borsdorf  
eine L.; Gutsbesitzer J. G. Thalheim in Borsdorf  
ein S.; Weinbergbesitzer J. G. Piehsch in Ober-  
lösnitz eine L.; Gutsbes. J. G. C. Jedermann  
in Bahndorf eine L.; Hausbesitzer und Maurer  
R. A. Schmidgen in Rähnitz ein S.; Finanzgeo-  
meter und Einw. G. A. Opitz in Dresden eine  
L.; Hausbesitzer und Bäckermeister K. F. E.  
Schwente in Eisenberg eine L.; Wirthschaftsbes.  
C. H. Hausdorf in Reichenberg eine L.; Einw.  
und Schuhmacher F. A. Saurig das. eine L.;  
Hausbesitzer und Böttchermeister R. C. Kopsch in  
Eisenberg ein S. — Getraut: Jggf. R. M.  
Pulian, Einw. und Zimmermann in Eisenberg,  
mit Jgfr. J. C. Erdmann in Großkottilla; Jggf.  
J. A. Pan'chmann, Hausbesitzer und Zimmermann  
in Borsdorf, mit Frau J. Richter gesch. Ehefr.; J.  
A. Helm, Einw. und Schiffbauer bei Reichenberg,  
mit C. A. Seeländer in Reichenberg; J. A. Piescher,  
Einw. und Handarb. in Pennrich, mit C. R. Hof-  
mann in Reichenberg; R. A. Lürke, Gutsbesitzer  
in Borsdorf, mit A. A. Jedermann das.; J. C.  
Fidler, Zimmermann in Borsdorf, mit J. R. Jahn  
das.; J. L. Wenzel, Hausbes. und Korbmacher in  
Reichenberg, Wittwer, mit Jgfr. A. A. Berner in  
Marsdorf. — Gestorben: Frau J. C. Creuze  
mit ihrem neugeb. Töchterchen; Hausbesitzer und  
Schuhmacher L. Böhme in Eisenberg eine L.;  
Einw. J. G. Krubisch das.; Hausbesitzer L. G.  
Petermann in Oberlösnitz; Einw. H. R. Poble in  
Bahndorf eine L.; Frau A. E. Höme in Eisen-  
berg; Frau verw. H. C. Schöffler in Borsdorf;  
Ehefrau C. L. Link in Lösnitzgrund; Hausbesitzer  
und Maurer J. G. Hoffmann in Borsdorf ein S.;  
A. A. L. Pfäner in Rähnitz ein S.; Gutsbesitzer  
F. L. Knöfel in Reichenberg ein S.

**Weinböbla.** Geboren: Dem Bäckerstr.  
und Hausbesitzer F. E. Ehrlich eine L.; Hausbes.  
und Kalkmeyer C. F. Fleischer ein S. — Ge-  
traut: Jggf. J. A. Schönfeld, Fabrikarb. und  
Hausgen. in Weinböbla, mit Jgfr. C. Herzog in  
in Oßling; C. H. Wehlig, Tagarb. und Haus-  
genosse in Weinböbla, mit C. A. Lorenz das. —  
Gestorben: Dem Gutsbes. F. E. Wehre ein S.